

Verantwortung, Neutralität gegenüber Sowjet-Rußland ist aber keine Solidarität und die letztere ist nötig, um Sowjet-Rußland von imperialistischen Räubern fernzubehalten. Damit macht sich wieder eine enge Verbindung der proletarischen Arbeiterbewegung mit der Arbeiterfront notwendig. Darüber hinaus muß ein guter Informationsdienst über alle prozentualen Veränderungen, und wären sie noch so geringfügig, organisiert und durchgeführt werden. Endlich muß sich die ständige Arbeit mit gegen die Arbeiterfront der Sowjetunion, die sich gleichfalls gegen die Arbeiterfront Deutschlands richtet, mit den äußersten Mitteln abzumachen.

Die Chemiewirtschaft hat es in der Hand, über das Schicksal eines neuen Kollernwerks mit zu entscheiden.

Internationale Verbrüderung gegen Krieg und Imperialismus

(Eig. Draht.) Berlin, 14. Juni.
Wie der „Vorwärts“ berichtet, fand im Internationalen Klub in Petersburg die Verbrüderungsgesellschaft zwischen russischen Sozialisten und den Matrosen der im Pentagonschen Kanal liegenden deutschen, französischen, englischen und italienischen Dampfer statt.

Die ausländischen Matrosen haben geschworen, daß der Transport von Munition und Truppen gegen die Sowjetunion von ihnen verhindert würde.

Reichswehrliche Umtriebe in Litauen

(D.C.) Romno, 12. Juni.
Die „Dietuvos Jaios“, das Hauptorgan der Volkssozialisten, erklären, es sei kein Geheimnis, daß auch in Litauen die russischen Emigranten eine rührige Propaganda entfalten. Von ihnen werde u. a. auch in der litauischen Armee für eine Intervention gegen Rußland gearbeitet. Wenn Polen jetzt auf Verlangen Sowjet-Rußlands die russischen Militärkräfte ausweist, so heißt die Gefahr, daß die Litauern als Mittel auszunutzen. Daher müsse bereits jetzt Vorkehrungen getroffen werden, damit die Umtriebe nicht und verschärft werden in Romno ihre Umtriebe treiben.

Englische Botschaften des falschen Zaren

(Eig. Draht.) Berlin, 14. Juni.
Die riesigen Geldsummen, die Berliner russische Reichsagenten, die Reste einer Anzahl zaristischer Offiziere zur „Rangell-Armee“ erhalten ihre weitere Ausfütterung. Es ist festgestellt, daß ein Vize des Großfürsten Kirill das Geld in englischen Banknoten überbracht hat. Dieser Kirill, der sich einige Zeit in Koburg aufhielt, wohnt jetzt in Nizza. Kirill hat sich bekanntlich als Zar ausgeben lassen.

Die Dokumentenfälscher bei der Arbeit

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Paris gemeldet: Der sowjetrussische Reichsagent Kolomoff hat dem französischen Konsulatsrat in Paris, daß gefälschte Dokumente über eine angebliche kommunistische Bewegung in Paris zum Kauf angeboten worden seien. Der Konsul sei ein russischer Mann arisch. Das Ministerium des Inneren behält sich die Abgabe an. In zwei Fällen sind tatsächlich gefälschte Dokumente in Paris zum Kauf angeboten worden. Der Fälscher war eine gewisse Matina aus Tallis, der 1914 aus Frankreich ausgewiesen wurde. Er hat seine Papiere einigen Diplomaten angeboten, die in Paris überamerikanische Interessen vertreten.

Mitglied der Attentatlistin in Danzig

Verhaftung der Haupttäter - Polnische Maschinenbau (D.C.) Danzig, 12. Juni.
Hier ist der Versuch eines Attentats auf den Deutschen Generalkonsul unternommen worden. Das sieben Haupttäter wurden verhaftet und sind in vollem Umfang gefasst. Der Konsul ergriff, daß es sich um eine Tat handelt, die im Auftrag des höchsten polnischen Generalkonsuls verübt wurde. Der eine der Haupttäter ist polnische Staatsangehörige und wird vorläufiglich aus dem Danziger Staatsgebiet ausgewiesen werden, der andere ist Danziger Staatsangehöriger. Diese Meldung wird ein besonderes Interesse erregen. Es hat allerdings genau so wenig wie kein Vermerker England Erfolge aufzuweisen.

Bilhabis Polen hetzt gegen die russische Note

(Eig. Draht.) Warschau, 14. Juni.
Die polnische Regierungspresse beantwortet die veröffentlichte Note der Sowjetregierung mit einem scharfen Aufsatz. Sie gibt bereits deutlich zu verstehen, daß die Bilhabis-Kriegserklärung die von der Sowjetunion gelehrten, berechtigten Interessen kategorisch ablehnen wird.

Zaletsi über Polens Antwort

(Eig. Draht.) Genf, 14. Juni.
Der „Vorwärts“ läßt sich von seinem Genfer Korrespondenten über Beurteilungen der polnischen Antwort auf die russische Note u. a. folgendes mitteilen:
„Die Sowjetdiplomatie hätte die Forderung gestellt, an der gerichtlichen Untersuchung gegen den Attentäter beteiligt zu werden, um dadurch hinter die vermeintlichen Zusammenhänge und Verbindungen zu kommen. An dieser Forderung hat die polnische Regierung die Untersuchung verweigert, gab man die Mitteilung aus, daß die Untersuchung von dem Attentäter vor das oberste ordentliche Gericht gestellt sei. Rame Warschau mit der Überzeugung an das Stangenrecht der Sowjetunion entgegen, so überginge es mit dem schließlichen Abschluß der Untersuchung den russischen Antrag, an der Untersuchung beteiligt zu werden.“
Zaletsi fügt sich lo über Warschau abgelehnt zu haben, daß er bereits jetzt die Aufhebung des Todesurteils glaubt anknüpfen zu können.“

Baboverweigerung für englische Kinder

Zur Reise nach der Sowjetunion (D.C.) London, 14. Juni.
Den Vätern zufolge hat das Foreign Office fünf englischen Kindern, die als Gäste einer kommunikativen Jugendorganisation in Moskau heute nach Rußland abreisen sollten, die Pässe verweigert. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ hebt herein einen entscheidenden Schritt der Regierung auf die sofortige Verbreitung des kommunistischen Ideen unter der englischen Jugend zu verhindern. — Das wird hier nicht gelingen!

Die Ausschlußguillotine der sozialdemokratischen Bonzen arbeitet

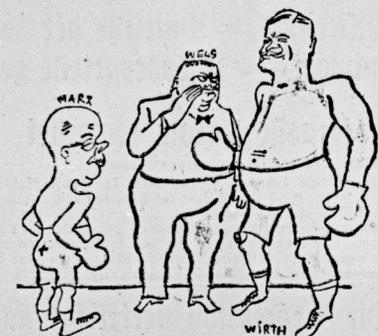
(Eig. Draht.) Berlin, 14. Juni.
In Weiskirchen erfolgte neuerdings der Ausschluß der Sozialistischen Arbeiter-Jugend-Gruppen Lindebach, Engelsdorf und Bölling-Ehrenberg sowie der Unterbezirk Leipzig. Band; in Weiskirchen die Auflösung der Ortsgruppe Wilspe. Auf dem Kieler Parteitag wurde die Ausschlußguillotine der SPD. gekürzt. Weis prägte dort den Reichstagesdelegierten ein, daß die Opposition in der sozialdemokratischen Jugendorganisation „unter allen Umständen“ zu befeitigen sei. Der letzte und bequemste Umstand ist für die sozialdemokratischen Bonzen der kurze und bündige Ausschluß.

Die sozialdemokratische Partei ist so formiert, daß sie es gar nicht erst unternimmt, sich etwa mit den Oppositionellen in der SPD in eine Diskussion einzulassen. So etwas gibt es in der sozialdemokratischen Arbeiterjugend nicht mehr. Da wird geliebt, gelungen und geteilt und damit heißt: „Wer gegen den Parteivorstand muß, der liegt.“ In Berlin fing es an und bis zum heutigen Tage hat es immer neue Ausschüffe gegeben. Aber gerade angeht die dauernden Kriegspronklationen der englischen Imperialisten, die durch ein neues Vientat verstärkt worden sind, ist die Einkreisung in der Arbeiterjugend zu begrüßen.

Das Reichsbanner im Gleichschritt mit dem Stahlhelm Hindenburg-Rummel in Dessau

Anläßlich des heutigen Schlußes Hindenburgs in Dessau hat die politisch korrupte Führerschaft des Reichsbanners beschlossen, gemeinsam mit dem Stahlhelm eine Kundgebung zu veranstalten. In dieser Kundgebung sollen auch aus anderen Städten Anhalts Delegationen entsandt werden.

Die proletarischen Mitglieder des Reichsbanners erklären, daß sie lieber aus dem Reichsbanner austreten, als sich an solchen Kundgebungen zu beteiligen.



Wels: „Marxier man feste, aber in ihm nicht weh!“

Stahlhelmüberfälle auf Arbeiter

Sie hören ein Fest der Straßenbahn

(D.C.) Wiesbaden, 13. Juni.
In Israelstadt hat Lübeck kam es am Sonnabend zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen des Stahlhelms und Lübeck und Teilnehmern eines Festes der Straßenbahn. Es entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf es auf beiden Seiten mehrere Schwerverletzte gab. Nach einer Welle der eingetragenen Polizei wurden verurteilt. Das Ueberfallkommando brauchte jedoch nicht mehr eingesetzt.

In Köpenick überfielen Angehörige des Stahlhelms Mitglieder des Roten Frontkämpfer-Bundes. Ein Angehöriger des R.F.B. und ein parteiloser Arbeiter wurden verletzt. Zwei Angehörige des Stahlhelms und ein Mitglied des Roten Frontkämpfer-Bundes wurden festgenommen.

Arbeiter, rüht energischer zur Arbeit!

Abgewiesene Fememörder

(Eig. Draht.) Leipzig, 14. Juni.
Der 2. Strafsenat des Reichsgerichts hat am 13. Juni sämtliche Revisionsanträge der Beurlaubten des Dandseberger Fememordprozesses verworfen, darunter auch die Revision des Staatsanwalts gegen den Freispruch des Fememörderleutnants Schulz, der bekanntlich später wegen anderer Taten im Wilmers-Prozess zum Tode verurteilt wurde. Die Ablehnung der bürgerlichen Genossen des Reichsgerichts wurde bestätigt, da bei keiner Tat die Ausführungen besonders trüb und niederrichtig gewesen seien.

Richard Calwer

Der 58 Jahre alte sozialistische Schriftsteller und Herausgeber der „Wirtschaftlichen Tageszeitung“, wurde mit seiner Ehefrau in ihrer Wohnung in Berlin im Herbst 1913 bei der Verhaftung der Gruppe zu dem gemeinsamen Selbstmord löst in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen sein.

Calwer war ein Theologe, der durch seine wirtschafts-politische Betätigung zur Sozialdemokratie kam. Dort hat er immer rechtig vertreten. Außerhalb lebte er sich für die Arbeiterbewegung.

Rumänische Polizei schickt 22 Bauern zusammen

Basarek, 12. Juni.
Im Dorf Masrobin, Bezirk Teorcan, kam es zu einem schweren Zusammenstoß mit Bauern, die eine Reihe des Großgrundbesitzers Gerra besetzt hatten. Da gemäß den Gesetzen über die Agrarreform nicht aufgestellt werden sollen, obwohl nur die Bauern nicht anderes verlangten als die Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen über die Agrarreform, ging die vom Großgrundbesitzer gestellte Gewarmerie, 90 Mann, mit größter Brutalität gegen die Bauern vor, um sie zum Verzicht auf das ihnen gesetzlich zustehende Recht zu zwingen. Da die Bauern auf der Verteilung des ihnen zustehenden Bodens bestanden, erzwangen die Gewarmeren auf die Bauern das Feuer, wodurch zwei Bauern getötet und 20 schwer verletzt wurden. Die Schwerverletzten wurden ins Spital von Alexandria gebracht.

Solche Zusammenstöße mit Bauern, wie dieser, ereignen sich in ganz Rumänien immer häufiger, nur wurden sie meist verheimlicht und den Zeitungen eine Mitteilung gemacht. Sie zeigen immer wieder den völligen Mangel der rumänischen Agrarreform.

So mußten z. B. die Reichsbannerführer in Bernburg und Umgebung trotz des Einflusses des sozialdemokratischen Reichstages zumann für die Beteiligung der Erfahrung machen, daß sich nicht ein einziger Reichsbanneremerkter bereit erklärte, nach Dessau zu fahren. Die Funktionäre des Reichsbanners erklärten, daß bei Durchführung dieser Maßnahme sie das Reichsbanner verlassen.

Wirths Rolle im Zentrum

Während die Sozialdemokratie jeden Kampf gegen das Zentrum und den Reichsbanneremerkter Marx unterläßt, bemüht sie sich, den Einfluß des oppositionellen Zentrumsführers Wirth möglichst zu übersteuern. Die Tätigkeit Wirths beschränkt sich darauf, gelegentlich im Reichstages anders abstimmen, als seine Fraktionskollegen und im Reich große Versammlungen abzuhalten, in denen er zwar einige Worte gegen Marx sagt, die aber im übrigen den Zweck haben, die Zentrumsarbeiter beim Zentrum zu halten.

Welche Bedeutung hat nun eigentlich das Auftreten von Wirth? Welche persönlichen und subjektiven Beweggründe Wirth bei seinem Auftreten leiten, mag ganz dahingestellt bleiben. Politisch gesehen ist er der Ausdruck oppositionell gestimmter Zentrumsarbeiter, die mit der Teilnahme des Zentrums an der Bürgerregierung unzufrieden sind. Wirths Bemühen besteht in der Zentrumsarbeit Wirth nicht ganz abzuhaken. Marx hat vor kurzem an Wirth einen Brief geschrieben, indem er Wirth androhte, gegen ihn Maßnahmen zu ergreifen, falls Wirth nichts von seinen Angriffen gegen die Bürgerregierung ablassen würde. Wirth hat darauf nicht reagiert, sondern in der Presse und in Versammlungen die Angriffe fortgesetzt. Marx aber denkt nicht daran, nun die angekündigten Maßnahmen gegen Wirth zu ergreifen. Marx weiß, was er an seinem Wirth hat.

Selbst die Sozialdemokratie muß jetzt zugeben, daß die Rolle Wirths nicht so einfach zu beurteilen ist, wie es die sozialdemokratische Presse zu tun pflegt. Wilhelm Sollmann, der frühere Innenminister aus Köln, veröffentlicht in „Vorwärts“ einen Artikel „Zum Problem Wirth“, worin er folgendes ausführt:
„Obwohl genügt ist, daß die im Zentrum Wirth nur noch zu mißbrauchbar beschuldigen, um den schwindenden proletarischen Anhang der Fäulnis zu halten. Wirth führt es selbst. Wirth rief er in Baden aus, daß man ihn im Zentrum stets in die Hand nehmen sollte, wo die Versammlungen anrufender Massen am stärksten waren, und er sieht voraus, daß er auch im kommenden Wahljahr als großes lokales Paradebeispiel mit roten Schabracken angeführt werden soll.“

Also auch Sollmann und Wirth selber sind davon überzeugt, daß Wirth trotz seiner Opposition dem Zentrum unerlässliche Dienste leistet, und daß Wirth in kommenden Wahlen diese Dienste noch steigern soll. Wirth selbst kennt den „Mißbrauch“, der mit ihm zum Zentrum betrieben wird, aber er läßt sich „mißbrauchen“. Die Sozialdemokratie aber unterläßt Wirth und trägt dazu bei, daß die öffentlichen Arbeiter beim Zentrum bleiben und sich weiter von der Klassenfront des Proletariats fernhalten. So unterläßt die Sozialdemokratie indirekt die wichtigsten des Zentrumsvorstandes, den die Sozialdemokratie angreifen sich auch sonst scheut, da ja die Sozialdemokratie keinen schärferen Wunsch hat, als wieder mit Herrn Wirth zusammen in einer Regierung zu sitzen.

Die Rolle Wirths des Mitgliedes der Zentrumspartei, ist immerhin noch begreiflich. Aber wie kann man die Rolle der Sozialdemokratie beurteilen, die angeblich die Interessen des Proletariats verteidigen will?

Die Truthörer wollen den Kohlenpreis erhöhen

Das Rheinisch-Westfälische Kohlenprodukt hat der Deutschen Bergwerkszeitung zufolge den kürzlich abgelehnten Antrag einer Kohlenpreiserhöhung wiederum beim Reichstagesrat eingereicht. Der Antrag bezieht sich nur auf Kohlen, für die eine Erhöhung von 7½ Prozent gefordert wird.

Das Reichsparlament tagt wieder

(Eig. Draht.) Berlin, 14. Juni.
Heute tritt der Reichstag zusammen. Auf seinem Programm steht neben anderen reaktionären Vorhaben, die Strafgesetzgebung und die Verlängerung des Hungersolltarifes, die Erhöhung der Agrarzölle.

Der Bremer Salvarjanmord vor Gericht

Heute beginnt in Bremen der Prozeß im Fall Madjan gegen die Schutzmannsfraktion Kolomaf, die Verfallenen des Bundes „Zum Leben getötet“. Frau Kolomaf, die wegen schwerer Kuppelerei angeklagt ist, wird vorgeworfen, ihre eigene Tochter verheiratet zu haben. Wegen die, die den Tod ihrer Tochter verschuldet haben, wird sein bürgerlicher Gericht ein Urteil fällen.
Wir werden ausführlich darüber berichten.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Nationalsozialisten holen in Eilen von einem Gebäude eine Reichsflagge herunter und verbrannten sie. Bei einer daraufhin mit alarmierten Reichsbannerangehörigen entzündeten Schlägerei wurden zwei Nationalsozialisten verletzt. Neun Nationalsozialisten wurden von der Polizei namentlich festgenommen.

Am der Wiener Universität kam es seitens völkischer Studenten erneut zu antisemitischen Aushebungen. Die Universität wurde später von einer Polizeiabteilung gelehrt.

Die Reichsbahn will besondere Eisenbahnpostkassen einrichten. Als erste soll die Linie Berlin-Weipzig am 1. August versuchsweise in Betrieb genommen werden.

Hindenburg wurde bei seinem Eintreffen auf dem amerikanischen Kreuzer „Memphis“ in Washington gefeiert, „wie nie jemand zuvor“.

Der Schweizer Wirtshausbesitzer Mittelholzer traf gestern mittig auf dem Berliner Zentralfriedhof Tempelhof ein, wo er festerlich begrüßt wurde.

Bei einer politischen Schlägerei in einem Dorfe bei Lübeck gab es mehrere Schwerverletzte. — Näheres liegt nicht vor.

Der falsche Hohenkollernpater Herr Domsch, der seinerzeit mit seinen Schwindeln die deutschen Patrioten elend blamierte, wird sich am 11. Juli in Köln vor Gericht zu verantworten haben.

Vor dem Danziger Schöffengericht begann der Prozeß gegen die 19jährige Rindesdoppelmörderin Käthe Hagenborn, die im Sexualtraum im Juli vorigen Jahres ein fünfjähriges Mädchen und einen sechs Jahre alten Knaben ermordete.

Das englische Parlament trat gestern nach den Wingerferien zum ersten Male wieder zusammen.
Die wichtigsten Themen wurden für immer um eine Stunde vorgezogen.

Das „Volksblatt“ gestern und heute

Dem Leitartikel der gestrigen Ausgabe des „Volksblatt“ merkt man nur zu gut an, daß es den Sozialdemokraten darzulegen ankommt, wie die Comintern bei den Arbeitern in Mißtrauen zu bringen und somit den deutschen Imperialisten helfend unter die Arme zu greifen. Die energiegelade Verteidigung des Arbeiterstandes vor den Kriegsverbrechen, vor den Überfällen und Mordtaten der Imperialistenheute nennt das „Volksblatt“ Respektlos und ruffisch. Die Verfolgung und Ausrottung der Arbeiterklasse ist die wichtigste Aufgabe der Comintern, die die Befreiung der Arbeiterklasse hat, wie es im „Volksblatt“ heißt!

„Mordtaten“ sind die Verbrechen der Comintern, die die Befreiung der Arbeiterklasse hat, wie es im „Volksblatt“ heißt!

„Mordtaten“ sind die Verbrechen der Comintern, die die Befreiung der Arbeiterklasse hat, wie es im „Volksblatt“ heißt!

Das „Volksblatt“ am 8. Juni:

„Die ungeheure Aufregung, die sich in den Vormittagsstunden nach Bekanntwerden des Todes an dem russischen Landvolk der ganzen Stadt und der Bevölkerungsfreie bemächtigte, hat sich im Laufe des Nachmittags einigermaßen gelegt, als ein andermal in der Stadt wieder ein Mord war, daß es sich bei dem Mord um keine politische Tat oder eine politische Verhöhnung handelte, sondern der aus Wilna kommende Wörder Komow der Schüler eines vorliegenden russischen Gymnasiums ist und den Gesinnungswort nach ermordet hat, weil dieser ihm das Einreißbuch nach Rußland nicht erstellen wollte.“

Das „Volksblatt“ vom 13. Juni:

„In der Tat hat sich die ursprüngliche Annahme, daß der Mord des russischen Emigranten Komow lediglich ein solches Verbrechen sei, als falsch erwiesen. Es kann sich um einen Kremlrussischen Emigranten in Wilna handeln, der durch den Mord der Komow den Namen der Komow der Komow führt. Es soll Mitglied dieser Organisation sein. Es ist nach Charakteristik, daß es unmittelbar (1) in der Tat an das Mord der Komow herauf, in dem der Mord gefeiert wurde und in dem man eine Gedenkfeier für den Mord anregt.“

Über diese beiden „Anfichten“ des „Volksblatt“ wird wohl jeder der Arbeiter nur der richtigen Ansicht sein: Das „Volksblatt“ lacht Kopf.

Kampf der Stoppuhr!

(Eig. Meld.) Krefeld, 13. Juni.

Die Arbeiter des Blechwalzwerkes des Stahlwerkes Bredar, Willich (Rheinland) sind am 8. Juni in den Streik getreten, da sich die Direktion weigerte, den von ihr beauftragten Angestellten, der mittels Stoppuhr den Arbeitsgang abzumessen hatte, von der Warmwalze zurückzuführen. Dieser Streik der Arbeiter wurde von der Spät- und Nachschicht ebenfalls durchgeführt. Die Direktion hat daraufhin der gesamten Belegschaft des Blechwalzwerkes gestündigt. Die streikenden Arbeiter haben damit einen Kampf aufgenommen, der sich vor allem gegen die maßlosen Ausbeutungsmethoden richtet, und diesem Kampf der übrigen Arbeiterschaft ein leuchtendes Beispiel geliefert haben.

Latzfragen sind Machtfragen

(Eig. Meld.) Eilen, 13. Juni.

Die Metallindustriellen der Nordwestdeutschen Gruppe haben die erst kürzlich getroffene Vereinbarung über die Mehrzahlentscheidung über den Laufen gemindert. Der folgende Satz ist ihnen zu hoch, weshalb sie den Organisationen neue Vorrechte unterbreiten haben. Aber aber glaubt, daß die Laufen zu Laufen werden. Die Gewerkschaften sind mit aller Konsequenz gegen die launenbrüchigen Unternehmen vorgegangen, der sich die bitter gekämpft. Anlaß nach dem Laufen der Unternehmer sofort den Kampf zu proklamieren, wurde von der Leitung des DMB, Anwendung zu Laufenversammlungen gegeben, dann innerhalb der vorgeschriebenen Zeit eine einzige, und zwar in Düsseldorf stattgefunden hat. Die Metallarbeiter müssen natürlich von sich aus auf Laufen drängen, um den neuen Laufenhandel zu verhindern.

Die Verschmelzung der Postbeamtenverbände

Die außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Postgewerkschaft hat mit 61 von 76 Stimmen der Verschmelzung mit dem Reichsverband der Deutschen Post- und Telegraphenbeamten e. V. die Zustimmung erteilt. Die Arbeitermitglieder der bisherigen Deutschen Postgewerkschaft einer Reichsverband für den Fall einer Verschmelzung eine eigene Organisation gebildet. Diese übernimmt den Namen Deutsche Postgewerkschaft.

Die Abenteuer des braven Soldaten Schweif während des Weltkrieges

Jacobsen Hales

(Aus dem Hagedischen Übertragen von Grete Reiner)

Mit einer ehrsüchtigen Verbeugung ging er mit dem Koltschen hinter zur Wachtbude und bereits in einer Viertelstunde schweifte er auf der Erde der Gefangen und des Karisplatzes Schweif in Begleitung eines zweiten Koltschen, der unter der Achsel ein umfangreiches Buch trug mit der deutschen Aufschrift: „Arbeitsbuch“.

„In der Erde der Brenntage stieß Schweif und sein Koltschen auf eine Menschenmenge, die sich um ein ausgehängtes Plakat drängte.“

„Das ist das Manifest Seiner Majestät des Kaisers über die Kriegserklärung“, sagte der Koltsch zu Schweif.

„Ich hab's vorausgesehen“, sagte Schweif, „aber im Strengens wissen Sie noch nichts davon, obgar sie aus erster Hand haben sollten.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte der Koltsch Schweif.

„Weil dort viele Herrern Offiziere einmündig sind“, erklärte Schweif, „und als sie auf eine neue Gruppe stehen, die sich vor einem Manifest dränge, sagte Schweif:“

„Heil Kaiser Franz Josef! Dieser Krieg gewinnen wir!“

„Jemand aus der Befehlshaber Wenne drückte ihm den Hut über die Ohren und so trat der brave Soldat Schweif während der Leute aufzukommen, wiederum in das Tor der Volkseindichtung.“

„Diesen Krieg gewinnen wir ganz bestimmt, ich wiederhole es nochmals meine Herren!“ mit diesen Worten verabschiedete sich Schweif von der Menge, die ihn begleitete.

„Und trotzdem in weiten Fernen der Gefaschte fante sich auf Europa die Wächter herab, daß das Morgen auch die Wäner der Gegenwart zertrümmern werde.“

Schweif nach Durchsicht des Zantersreises wieder zu Hause

Durch das Gebärde der Volkseindichtung wehte der Geist einer fremden Autorität, die vollständig, in welchem Maße die Bevölkerung für den Krieg begeistert war. Bis auf einige Ausnahmen, die nicht bezeugten, daß sie Söhne einer Nation waren, die für ihre Wäner fremde Interessen verläuten sollte, stellte die Volkseindichtung

Deutsch-englische Industrieberatungen

Am gestrigen Tage, an dem die Sitzung des Völkerbundesrat in Genf wurde, führten die deutsch-englischen Industriefürer in Konferenz ihre Wirtschaftsprüfung zu Ende. Auf dieser Konferenz legte man sich die künftige Zusammenarbeit fest. In vertrauensvoller Weise wurde über die „Anschlüsse“ der beiden Nationen zwischen den Völkern und Industrie hingewiesen. Im Interesse einer Verbesserung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen soll ein Austausch von Fachleuten und Studenten zwischen den Völkern organisiert werden. Dieser Austausch wird sowohl im Interesse des Profites durchzuführen. Das Washingtoner Arbeitstischgespräch soll ebenfalls erörtert worden sein. Danach wird aber nur mitgeteilt, daß man sich über die „Anschlüsse“ der beiden Nationen auf die Produktion“ auseinandersetzen. Besondere Wichtigkeit auf die Produktion“ auseinanderzusetzen. Besondere Wichtigkeit auf die Produktion“ auseinanderzusetzen. Besondere Wichtigkeit auf die Produktion“ auseinanderzusetzen.

Shanghai

Die japanische Forderung der Restrukturierung der chinesischen Wirtschaft ist ein weiterer Schritt, der die chinesische Wirtschaft zu ruinieren soll. Die japanische Forderung der Restrukturierung der chinesischen Wirtschaft ist ein weiterer Schritt, der die chinesische Wirtschaft zu ruinieren soll. Die japanische Forderung der Restrukturierung der chinesischen Wirtschaft ist ein weiterer Schritt, der die chinesische Wirtschaft zu ruinieren soll.

China protektiert gegen Japan

Die chinesische Regierung hat die japanische Forderung der Restrukturierung der chinesischen Wirtschaft zurückgewiesen. Die chinesische Regierung hat die japanische Forderung der Restrukturierung der chinesischen Wirtschaft zurückgewiesen. Die chinesische Regierung hat die japanische Forderung der Restrukturierung der chinesischen Wirtschaft zurückgewiesen.

Japan ist unzufrieden

Die japanische Regierung ist unzufrieden mit der chinesischen Regierung. Die japanische Regierung ist unzufrieden mit der chinesischen Regierung. Die japanische Regierung ist unzufrieden mit der chinesischen Regierung.

Folgen der Siege des Japans

Die japanische Regierung hat die Folgen der Siege des Japans in China erklärt. Die japanische Regierung hat die Folgen der Siege des Japans in China erklärt. Die japanische Regierung hat die Folgen der Siege des Japans in China erklärt.

Und es erläutert Macdonald das imperialistische Programm der deutsch-englischen Industriefürer. Die deutschen und englischen Industriefürer wollen einen großen imperialistischen Bund bilden und Macdonald haben sie zu ihrem Stellvertreter ernannt. Dieser Bund soll die Welt beherrschen und die Arbeiterklasse unterdrücken.

Gäbe es einen Völkerbund...

Die völlige Channat der sozialdemokratischen Politik gegenüber dem imperialistischen Völkerbund ist ein Verbrechen. Die völlige Channat der sozialdemokratischen Politik gegenüber dem imperialistischen Völkerbund ist ein Verbrechen. Die völlige Channat der sozialdemokratischen Politik gegenüber dem imperialistischen Völkerbund ist ein Verbrechen.

Gäbe es einen Völkerbund...

Die Sätze bedeuten in Wirklichkeit das volle Eingeständnis der Channat der sozialdemokratischen Politik, die die allen imperialistischen Völkerbund immer nach dem nicht existierenden Völkerbund ist. Die Sätze bedeuten in Wirklichkeit das volle Eingeständnis der Channat der sozialdemokratischen Politik, die die allen imperialistischen Völkerbund immer nach dem nicht existierenden Völkerbund ist.

Kampf gegen den Kommunismus in Siam

Die Agentur Indopacifik meldet aus Bangkok, dass der Siam Oberherr der Innenminister ein Verbot erlassen hat, das den Behörden bei der Bekämpfung der kommunistischen Propaganda als Anleitung dienen soll. Die Agentur Indopacifik meldet aus Bangkok, dass der Siam Oberherr der Innenminister ein Verbot erlassen hat, das den Behörden bei der Bekämpfung der kommunistischen Propaganda als Anleitung dienen soll.

Protektkreis der Bergarbeiter von St. Etienne

Die kommunistischen Bergarbeiter von St. Etienne haben, da die bei der gestrigen Feier zur Erinnerung an die Errichtung der ersten französischen Eisenbahn verstorbenen kommunistischen Gewerkschaftsführer nicht wieder freigelassen wurden, beschlossen, einen 24stündigen Protektkreis zu veranstalten. Die kommunistischen Bergarbeiter von St. Etienne haben, da die bei der gestrigen Feier zur Erinnerung an die Errichtung der ersten französischen Eisenbahn verstorbenen kommunistischen Gewerkschaftsführer nicht wieder freigelassen wurden, beschlossen, einen 24stündigen Protektkreis zu veranstalten.

Wie geschwindet wird

Verhaftung dreier Kommunisten in Budapest

Die Uj Remzsel meldet, verhaftete die Polizei drei junge Leute, welche angeblich, sie seien von einem in Wien lebenden russischen Kommunisten damit beauftragt worden, gegen den Oberstaatsanwalt in Budapest eine Petition einzureichen. Die Uj Remzsel meldet, verhaftete die Polizei drei junge Leute, welche angeblich, sie seien von einem in Wien lebenden russischen Kommunisten damit beauftragt worden, gegen den Oberstaatsanwalt in Budapest eine Petition einzureichen.

Stadt-Theater
Donnerstag, 8 Uhr
Dienstag, 8 Uhr
Mittwoch, 8 Uhr
Bienen-Miami

Walhalla
Abend 8 Uhr
Nur noch heute
und morgen

Große Kleinigkeiten
Nur in 27 Minuten
von Karl Böber

Die lustige Witwe
Mittwoch, 8 Uhr
von Franz Lehár

Sprengel für die "Kotehille"

Metallarbeiter
Metallarbeiter, Kupfer-
blechbearbeiter, Eisen-
schmied, Schmied, Schlosser,
Zinn- und Blechbearbeiter,
Zug- und Schweißarbeiten

Arbeits- und Berufsamt Halle
Beschäftigung für das Metallgewerbe
Grosche Berlin 14

Reisende
billige Preise
in Büchern
und Spiegeln
auf Leihzahlung,
Schreiben Sie mein
Schreiben

Heinr. Germe
Bücher, Rahmen-
und Spiegelarbeiten
Halle a. S., Buch-
handlung, Leipziger Str.
10, 1. Stock

Masch.
aus mitteleuropä-
ischen 194
Güter, 614
M. Ehrlich,
Leipziger
Straße 69
1. Stock

Vederjohlen
Gammialbände
billig bei 201

Wibh. Kranig
Hesse Frommstraße 15

Kaffee- und Teegebäude
Konditoreiwaren
haben Sie bei
Max Schröder, Schmiedelstraße
Sonnabend früh 9 Uhr: A. Spechtchen

Kammerlichtspiele Merseburg
Ab heute Sonntag, der große Vorstellungen
des Schauspielers
Robin Hood,
der ritterliche Räuber
für 29 Vort.

Zuverlässiger Zeitungsträger
für Rüdteiwitz gesucht.
Beschreibungen sind an den Genossen
Hermann Gödel abzugeben

Hausfrauen! kauft nur bei unseren Juwelanten!

AUFPOLSTERN
von Matrasen, Sofas und
Chaiselongues auch auf Leihzahlung
KARL WENIG
Merseburg, Nordstraße 18

An die Einwohnerschaft von Bitterfeld, Friedersdorf, Creppin, Holzweißig, Mühlbed, Niemege, Petersroda, Pouch, Sandersdorf, Wolfen und Zscherndorf

Der verehrlichen Einwohnerschaft in obigen Ortsgemeinden geben wir hierdurch bekannt, daß wir am **Donnerstag, dem 16. Juni 1927, in Bitterfeld, Burgstraße 40, eine**

Volksbuchhandlung

(„Klassenkampf“-Filiale)

eröffnen. Neben politischer, wie schöngeistiger Literatur führen wir ein ständig großes Lager in allen Schulartikeln und Schreibwaren zu billigsten Preisen. Anzeigen für den „Klassenkampf“, wie Druckaufträge aller Art, werden hier entgegen-
genommen

Um Zuspruch bittet die **Bezirks-Zentralbuchhandlung der Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle, Lerchenfeldstr. 14 / Fernruf: 210 45, 210 47, 222 51**

Ein jeder muß ihn gesehen haben, den **Leunafilmm 1927**
Mittwoch, den 15. Juni, um 6 Uhr, im
Burg-Theater
Außerdem: **Der Mann im Feuer**
6-Akt-Operette, dramatisch, sensationell 1500

Victoria-Lichtspiele, Bitterfeld
Ab heute bis Donnerstag: **Nur 3 Tage!**
Das spannende **Bildwelt-Schauspiel**

„Die Abenteuer des Buffalo Bill“
Ein Sensations-Abenteuer-Schauspiel aus dem amerikanischen Westen
Hierzu ein auserwähltes Beiprogramm
Jugendliche haben freien Zutritt
Anfang: wochentags 6 und 9 Uhr

Runthal
Das Volks- und Kinderfest findet am 3. Juli 1927 statt
1796 Das Komitee

Wohnungstausch!
Zwei 2-Zimmerwohnung m. reichl. St. auf dem Lande gegen eine Wohnung in Weihenfels zu tauschen gesucht. Kann auch eine Wohnung in Weihenfels zur Verfügung stellen. Umgang frei. Zu erfragen in der Geschäftsstelle b. Blattes in Weihenfels *1794

Am 13. Juni, abends 1/8 8 Uhr feierte ein unserer Boote bei der Trainingsfahrt zur Kreisregatta, wobei der Sportgenosse **Kurt Wintelmann** erkrankt. Er war einer unserer besten Genossen. Sein Andenken werden wir in Ehren halten 1803
Wasserportverein 1923
Ummendorf e. B.

Werbt

Abonnenten für die Parteipresse!

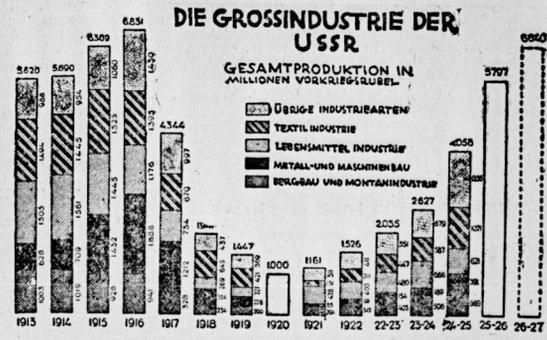
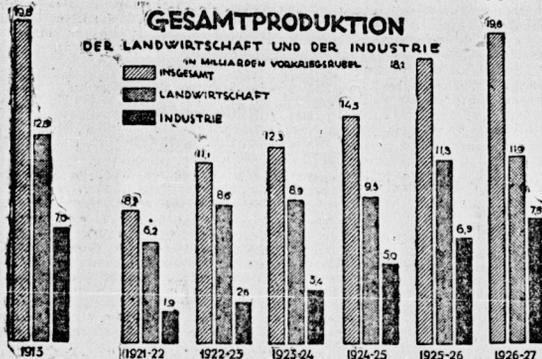
Kolonialwaren Diverse Weine Glas und Porzellan Eisenwaren aus Emaille Franz Würzburg Helbra Schulstr. 9	Manufakturwaren Otto Käsemann Helbra	Strom reelle Bedienung Musikinstrumente in großer Auswahl Klaviere, Violinen, Sprechapparate komplettes billig in der Musik- und Sportartikel-Handlung Kurt Seemann, Helbra Schulstraße 51 Reparaturen taggemäß Solinger Stahlwaren Eisenkartell	Schuhwaren von der einfachsten bis zur eleganten Ausführung in großer Auswahl haben Sie stets im Spezial-Geschäft Georg Meyer Inh. H. Moritz Helbra Kaufstraße 51 Gute Qualitäten 1000 1000	Franz Rühle, Helbra, Schulstr. Schuhwaren in allen Preislagen	Willy Lange Helbra Schulstraße 30 Täglich frische Badwaren Gute Auswahl in Gebäck
Welttheater Helbra Jeden Freitag: Programmwechsel	Gebr. Callegaro Helbra Manufaktur-Modewaren Damen- u. Herren-Konfektion Schuhwarenlager Bücher, Kosmetik Wagner & Co.	Schuhwaren und Leder sowie sämtl. Bedarfsartikel empfehlen Gustav Janssch Helbra Wismarstraße 45	Bei Willy Ködiger Helbra kauft man Glas, Porzellan, Steingut Emaille, Geschenkartikel immer preiswert	Lapeten, Farben Lacke und Linoleum L. Rödiger Helbra	Kolonial-, Material- und Kurzwaren-Handlung Zigaretten und Tabake Franz Longet Helbra Gerechenstraße 15 und Oststraße 7
W. Karl Dordeck Malermaler Helbra, Bismarckstraße Großes Lager in Tapeten Farben, Lacke, Pinjel Linoleum	Kammerlichtspiele Helbra Jeden Freitag Programmwechsel Nur erstklassige Programme	Referiert	Friedr. Bauer Helbra, Schulstraße Klempnerei, Installation Telefon-Geschäft am Platz Haus- u. Küchengeräte Delen — Herde Fernspr. Halleschen 516	Werbt ständig Leser für den Klassenkampf	Wo gibt es ein gutes, kräftiges Roggenbrot? In der Bäckerei Alfred Köbbel Helbra Wismarstraße 13
Friedrich Vollmer Klempnerei und Installations-Geschäft Helbra Haus- und Küchengeräte Emaille - Porzellan Steingut Glaswaren	Otto Kleinhaus Schuhmachermeister Nahverfertigung und Reparaturen Helbra, Wilhelmstraße 2	Paul Thurm Helbra Bekannt, beste Bezugsquelle für Häuten, Goldwaren, Geschenkartikel, Opil, Musikwaren Qualitätszeugnisse bei überhöher Preisberechnung Sonntag Halle Halleschen 570	Kind- und Schweinefleischerei Max Beudel Helbra, Schulstraße 15 empfehlen seine Fleisch- und Wurstwaren in höchsten Geworbenen In den Sommermonaten eigener Abblutungs- gut durchgeblutet	frische Landeier Karl Warschau Helbra, Ernststraße 15 Tel. 838 Halleschen Tel. 830	Kind- und Schweinefleischerei Willy Friedrich Helbra, Hülfsenstraße 22 empfehlen seine täglich frischen Fleisch- und hausgeschmackten Wurstwaren
	Weißegebäck u. rein. Roggenbrot Franz Drogny, Helbra, Chausseestr.		Bäckerei und Konditorei N. Gebäck, täglich frisch Arthur Schmidt, Helbra, Hülfsenstr. 23		

Zehn Jahre Industriesaufbau in der Sowjetunion

Der wirtschaftliche Aufbau der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken hat bereits den Stand der Vorkriegszeit erreicht. In diesem Jahre, wo das Proletariat der ganzen Welt das schicksalreiche Festen des ersten Arbeiters und Bauernfestes feiert, betritt die Wirtschaft der Sowjetunion, nach Beendigung der sogenannten Wiederherstellungsperiode, den Weg der Industrialisierung. Es ist notwendig, daß die Werktätigen aller Länder sich des mächtigen Aufschwunges bewußt werden, den die Arbeiter und Bauern der

Mit dem Jahre 1921 beginnt der Aufbau. In den ersten Jahren machte sich der Aufschwung der Industrie insbesondere in der Textilproduktion und in anderen Zweigen der Leichtindustrie bemerkbar. Mit dem Jahre 1924/25 setzt auch die Entfaltung der Schwerindustrie, in erster Linie der Metallindustrie ein. Das Bild zeigt diese Entfaltung. Die Zahlen für die Jahre 1925/26, ebenso wie für das Jahr 1920 sind für die Großindustrie insgesamt ohne Detaillierung der Einzelzweige angegeben.

Bereits 1923/24 liefert das Donez-Bassin um 172 Prozent mehr Kohle als 1920; insgesamt wurden 1923/24 etwa 1 Milliarde Rubel oder 54 Prozent der Vorkriegsausbeute gewonnen. Da die übrigen Zweige der Industrie damals noch auf einem niedrigeren Niveau standen, so mußte 1924/25 der Entfallung der Kohlenindustrie zunächst Einhalt geboten werden. Aber schon 1925/26 setzt eine fürnächste Entfaltung des Kohlenbaus ein und 1926/27 erreicht der Kohlenbergbau der Sowjetunion die Vorkriegsausbeute.



Sowjetrepubliken — trotz der ungeheuerlichen Schwierigkeiten und Hindernisse — vollbracht haben. Die vorliegenden graphischen Darstellungen geben uns eine klare Vorstellung über die erreichten Fortschritte.

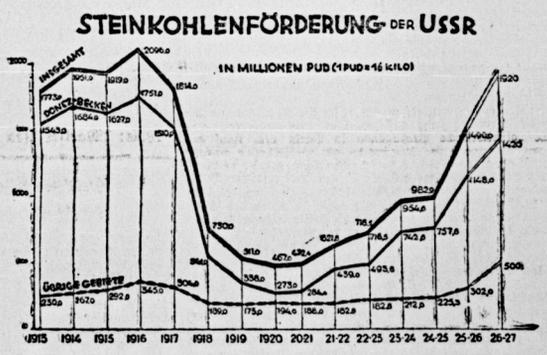
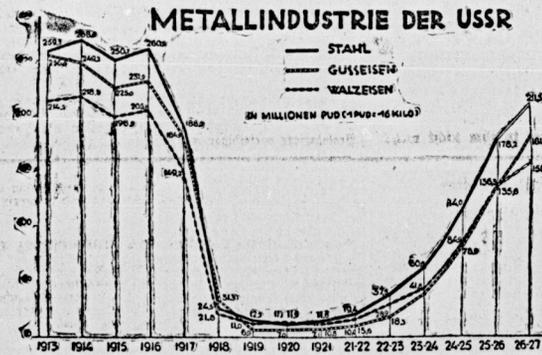
Der imperialistische und Bürgerkrieg hatten in den Jahren 1917/21 die allgemeine Produktion des Landes ungeheuerlich herabgesetzt. Noch 1921/22, im ersten Jahre nach der Einführung der neuen ökonomischen Politik (NEP) ist die Gesamtsumme der produzierten landwirtschaftlichen Produkte und Industrieresultate zweieinhalbmal geringer als im Jahre 1913. Am meisten hatte dabei die Industrie gelitten. Während die landwirtschaftliche Produktion um die Hälfte gesunken

Aufbau der Metallindustrie

Trotzdem der imperialistische Krieg eine starke Nachfrage nach Metall auf Wolke brachte, setzte schon in den ersten Jahren des Krieges ein Niedergang der eisenverarbeitenden Industrie ein. Die Entfaltung der Metallindustrie geschah auf Kosten der alten Vorräte und der Kleinindustrie. In den Jahren des Bürgerkrieges und der allgemeinen Zerrüttung ging der Niedergang der Metallindustrie so weit, daß die geringen Vorräte von Gußeisen und Stahl, die im Lande noch vorhanden war, für sie ausreichten. Die Döcheren erfolgten, die eisenverarbeitende Industrie schloß beinahe ein. 1919/21 wurden

Die Naphthaindustrie

Die Naphthaindustrie wurde verhältnismäßig weniger vom Kriege und von der Zerrüttung betroffen als die übrigen Industriezweige. Selbst in den schlimmsten Jahren des Bürgerkrieges (1918/21) sank die Naphthaindustrie nicht unter 23 Millionen Rubel oder 42 Prozent der Vorkriegsausbeute. Dabei befanden sich die Hauptgebiete der Naphthaindustrie Sibirien und Großrußland in den Händen der Weißen und waren für die Sowjetrepubliken unzugänglich. 1920 erreichte die Sowjetmacht endgültig Besitz von den Naphtharäumen. 1921 beginnt die Wiederherstellung der Naphthaindustrie, die



war, ist die Industrie um dreieinhalbmal zurückgegangen. Der Anteil der Industrie an der Gesamtproduktion, der vor dem Kriege schon niedrig genug war (35,3 Prozent), war noch mehr zurückgegangen. (1913 auf 23,9 Prozent.) Wir sehen, daß in den letzten fünf Jahren beide Produktionszweige beständig wuchsen und momentan das Vorkriegsniveau erreicht haben. Die Industrie ist rascher gewachsen als die Landwirtschaft. Die Industrie ist in den letzten fünf Jahren um das Vierfache gewachsen, die Landwirtschaft um das Zweifache. Der Anteil der Industrie an der Gesamtproduktion wuchs vom Jahre 1921/22 bis 1926/27 folgendermaßen: 23,9, 23,0, 27,6, 34,6, 38,0 und 39,3 Prozent.

Jährlich 7 Millionen Rubel Gußeisen gewonnen, also fast viermal weniger als vor dem Kriege. Die Gewinnung von Stahl und Walzeisen betrug etwa ein Zehntel der Vorkriegszeit. Die Entfaltung der Eisenindustrie begann 1920/21 und vollzog sich in den ersten Jahren verhältnismäßig langsam. Aber je mehr die Wirtschaft wiederhergestellt wurde, um so größer wurde das Bedürfnis nach Metall und um so rascher ging die Wiederherstellung der Metallindustrie vor sich. Am launendsten Jahre 1926/27 wird laut Voraussicht die Produktion der Metallindustrie etwa 80 Prozent der Vorkriegsproduktion von Gußeisen und Stahl erreichen. Das weitere Wachstum erfordert die Reinfälligung von Großbetrieben, für die vom Sowjetstaate große Summen auszuweisen werden.

Jährlich ihre Ausbeute um 15 bis 20 Prozent steigert. Obgleich das Hauptgebiet der Naphthaindustrie, der Bakaratow, gegenüber erst um 80 Prozent seine Produktivität wiederhergestellt hat, ist die Vorkriegsausbeute bereits erreicht, dank dem raschen Wachsen der Produktion des Grosstrubens.

Wiederherstellung der Großindustrie

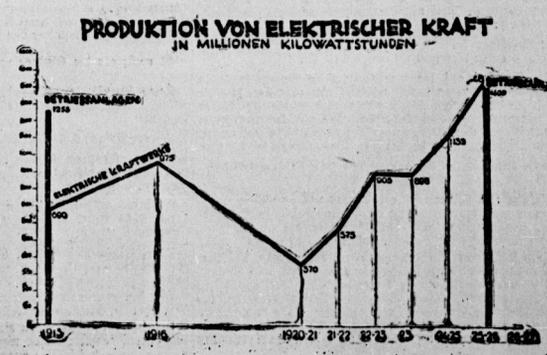
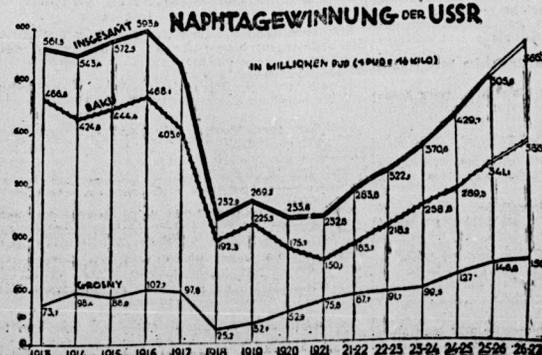
Die Gesamtproduktion der Industrie auf dem Territorium der letzten Sowjetunion betrug vor dem Kriege schätzungsweise 5620 Millionen Rubel. Eine genaue Statistik über diese Frage fehlt. Infolge des imperialistischen Krieges wuchs die Kriegsindustrie zu ungeheuerlichen Dimensionen an, während alle anderen Industriezweige darniederlagen. Der Bergbau, die Lebensmittel- und Textilindustrie, die 1913 4002 Millionen Rubel betragen, produzierten 1916 nur noch für 3512 Millionen Rubel, und 1917 sogar nur noch für 2132 Millionen Rubel. 1916/17 erstigt die allgemeine Zerrüttung auch die Industriezweige, die für den Kriegsbedarf arbeiteten. 1920 produzierte die gesamte Industrie nur noch ein Sechstel der Vorkriegsausbeute.

Der Kohlenbergbau

Beim Ausbruch des imperialistischen Krieges machte Fußland eine scharfe Kohlenkrise durch. Die Bedeutung des Kohlenbergbaus wurde in keiner ganzen Größe erkannt. Dank den neugetroffenen Maßnahmen gelang es in den ersten Kriegsjahren, die Kohlenförderung etwas zu erhöhen. Aber schon 1917 begann der Zerfall des Kohlenbergbaus. Das Hauptzentrum der Kohlenförderung, das Donez-Bassin, auf das 1913 87 Prozent der gesamten Kohlenförderung entfiel, wurde zum Schauplatz des härtesten Bürgerkrieges. Die Folge davon war, daß 1920 das Donez-Bassin bloß 273 Millionen Rubel oder 18 Prozent der Vorkriegsausbeute gab. 1921 beginnt die Wiederherstellung des Donez-Bassens.

Die Elektrifizierung

Seit in prägte den Satz, daß Elektrifizierung plus Sowjetmacht der Weg zum Sozialismus sei. Das Diagramm zeigt die ersten Ertragsleistungen auf dem Gebiete der Elektrifizierung. 1925/26 wurden insgesamt 28 Milliarden Kilowattstunden, also einsechshalbmal mehr als im Jahre 1913 produziert. Selbst die Rekordzahlen des Jahres 1916 wurden weit übertroffen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Art und Weise der Elektrifizierung. 1913 waren nur ein Drittel der elektrischen Kraftanlagen der allgemeinen Benutzung zugänglich; zwei Drittel der Produktion bereiteten sich auf die Kriegsanlagen. 1925/26 wird bereits mehr als die Hälfte der elektrischen Kraft in den allgemeinen Anlagen produziert. So hat der technische Fortschritt, die Industrialisierung, die die Grundlage für den gesteigerten Wohlstand der arbeitenden Massen unter dem Sozialismus ist, in den letzten Jahren in der Sowjetunion, ohne Zwischenfälle, nach deutschem Vorbild, mächtige Fortschritte gemacht.



Die Arbeiterzeitung

Nach dem roten Bängkretzen

A. A. Vom Reichstreffen des Roten Frontkämpfer-Bundes zurückgekehrt, blieb es an anderen Tage wieder an die Arbeit gehen. Mit freudigen gingen die Kameraden an ihre revolutionäre Arbeit im Betriebe, denn alle waren in dieser Hinsicht gefestigt von Berlin zurückgekehrt. Wir hatten gesehen, daß die rote Front trotz aller Terrormaßnahmen zu sich ist. Es ging dem aus gleich im Tragen der zurückgebliebenen Beschlüsse los, was auch sämtlich zur fernschicklichen beauftragt werden konnte.

Als nun in den nächsten Tagen in den bürgerlichen Zeitungen nur ganz kurze Berichte zu lesen waren, ohne Angabe der Teilnehmerzahl; als die hiesige sozialdemokratische „Freie Presse“ sogar überhaupt nichts brachte, wurden die Kollegen über diese Lage schon recht lustig. Die Firma war nun unser Arbeit ein, den Arbeitern herumzuweisen, warum die gesamte bürgerliche und reformistische Presse das gemalte Treiben der roten Klassenfront sohneigend mit. Fast alle begriffen das schnell. Gerade durch das Schweigen dieser Gesellschaft ist nun das Interesse der Arbeiterklasse und auch des Kleinbürgertums gewachsen.

Ueberhaupt erzeugen die Ereignisse der letzten Tage das lebhafteste Interesse im Betriebe, so der Worts an dem nächsten Sonntage in der Parkgasse. Hieran lernt man innerhalb der Arbeiterklasse endlich begreifen, daß die Imperialisten Krieg mit Sowjet-Rußland haben wollen und daß nur eine soziale revolutionäre Arbeiterbewegung in der Lage ist, dies zu verhindern. Viele sozialdemokratische Arbeiter setzen heute ein und geben uns als Kommunisten recht, daß wir stets die Entwicklung der internationalen Einfrierung von Sowjet-Rußland und zur Wiederherstellung der revolutionären Arbeiterfront richtig beurteilt haben, daß dagegen die Führung von Schwarz-Rot-Gold ihre Anhänger ins Lager der Reaktion zieht.

Kameraden und Genossen! Verfümt keine Gelegenheiten zur Mobilisierung der Arbeiterklasse, damit wir den kommenden Geschicknissen gerüstet gegenüberstehen.

Lahmlegung der Winteron GmbH.

Auf zur Offenheit gegen den Betriebsabschlismus!

Durch die gute Beobachtung von seinen zahlreicher Betriebe in allen im Reich und in Berlin und die rasche Uebermittlung der gemachten Feststellungen über das Verhalten und die Arbeitsmethoden der Winteron-Agenten ist es gelungen, dieser „Firma“ einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Wo diese Agenten auftraten, wurden sie für wertlos auf Grund von Verstoßbeschlüssen, zum Teil Vorkäufeln, verurteilt, die Arbeiterkorporationen folgten in der Parteipresse voll mit dem Resultat, daß die Winteron G. m. b. H. ihre Werte aus Sachsen, Thüringen, aus dem Rheinland und von der Westküste zurückziehen müßte und in ihrer Spionageaktion, die die Firma war, dadurch nicht imstande, ihren Verpflichtungen gegenüber der Arbeiterklasse, von denen sie auf Grund monatlicher Berichte bestimmte Kaufsummen ausgehört bekam, nachzukommen. Die Finanzschwächen dieser Agenten liegen so, daß sie zur Entlassung einiger Agenten übersehen müßte, was jetzt zum Teil um ihre Köpfe liegen. Eine Anzahl Firmen ließ das Verhalten zur Winteron-Gesellschaft, auf Grund der energiegelassen Initiative der Betriebsräte, die in der Besetzung dieser Dinge zur Sprache brachten.

Diese wirkungsvolle Gegenarbeit unserer Zellen wurde ergänzt durch die geschickte Methode, mit der einzelne Genossen im Reich einzigen Winteron-Agenten in der Winteron-Gesellschaft über ihre Arbeit gegen die Kommunisten brühten und unzulässig auszubringen, wichtige Tatsachen entschieden. Dem Hauptstücklein H. i. r. konnte ein Vorstoß mit zahlreichen Betriebsadressen abgenommen werden. So konnte u. a. festgestellt werden, daß die Winteron sich der Verantwortung schuldig gemacht hat, um Betriebskorporationen in ihre Hände zu bekommen, daß sie seit Jahren Steuernachschuß ausgesetzt ist. Mit diesen Dingen muß sich jetzt das Gericht beschäftigen.

Alles das — und die Angst der übrigen Winteron-Agenten vor den Arbeiterkreisen — hat für den Augenblick diese Spionagefirma affianzenfähig gemacht. Es wird Aufgabe der Zellen der Winteron-Kameraden im Betrieb und aller Klassenkämpfer Arbeiter sein, dafür zu sorgen, daß nunmehr ein ebenso rücksichtsloser und geschickter Kampf gegen die Winteron-Agenten und den gesamten Betriebsabschlismus organisiert wird. Wenn jeder seine Beobachtungen an die richtige Stelle weitertrifft, wird es nicht schwer sein, die Betriebe schicklich zu machen.

Im Bezirk Halle befinden Winteron-Filialen u. a. in folgenden Betrieben:

Zillmann & Lorenz, Expedition, Halle. Salische Maschinenfabrik, Thoma-Verkehrsgesellschaft, Halle. Gottfried Lindner u. G., Waggonfabrik, Ammerndorf. Papierfabrik Wuldenstein, Köbiger & Co., Auerbach. Curtius, Maschinenfabrik, Köbiger. Henschel GmbH, Genthin bei Jena. Kautzer, Rindermaschinenfabrik, Jena. Rosing & Wittich, Auerbach. Riemer, Metallschleifmaschinen-Sprengstoff u. G., Reinsdorf bei Wittenberg. Kallweber Krügershall, Zeuchenthal. Reudener Metallwerke. Friedländer Braunkohlengrube, Meuselwitz.

Betriebsabschlismus bei der Fa. Kautzer, Jena

(A. A.) Die Berichte im „Klassenkampf“, die sich mit Mißständen in der Kautzer-Fabrik von G. Kautzer beschäftigen, sind die Protesten... Kampf gegen das Ausbeutertum aufzubringen, haben die Herren Direktoren sowie deren Vorkäufeln reichlich nervös gemacht. Nach jedem Artikel beginnt ein Ueberprüfen, Spionieren, Riedeln und Hören, doch alles vergeblich! Es wird den Verren auch nicht gelingen, die rote Propaganda auszuwischen zu machen. Wir sind mit den neuesten Erfindungen der Technik ausgerüstet und wissen immer, dann unserer geheimen Telephon- und Radioanlage, aus allen Abteilungen, selbst bis in die Direktionszimmer hinauf, was die Uhr geschlagen hat.

Allo meine Herren, sparen Sie das nervenaufregende Suchen nach dem roten Anführer! Beschäftigen Sie sich lieber, die in den verschiedenen Artikeln gerügten Mißstände abzustellen. Im gleich werden einige bekanntgeben, bei denen, daß die Abteilungen in einigen Abteilungen, wie z. B. Ledererei und Tischlerei, auf Verbesserung hüten.

Nun aber noch etwas Animes. Die Firma hat nach bekannten Markt eine Fabrikenerweiterung geplant. 26 Mann ist der Kern der Fabrik. Die Erweiterung wurde von der Firma (unter den Ausrichtungsgemeinschaften) mit neuen neuen Dienstleistungen, darunter jeder mit der Sonntagsgemeinschaften-Ausbeuteform auslastet. Gold und Wachs gelassen wird, die monatlichen Löhnen nach 20 bis 30 Stunden heraus. Dafür bekommen die Kollegen ungefähr 20 Mark. Sämtliche Fabrikarbeiter sind einmal ausgerechnet, die noch über Stundenlohn für die „hohe Erde“ besitzen!

Gerannt hat es bis jetzt noch nicht. Da aber die Fabrikarbeiter in ihrem Lebensrang doch etwas nach Wachen haben will, wurden anläßlich einer größeren Übung drei bis vier zum Lohnen

berdurligsten Rechten aufgelegt. Die „edlen Spender“ dieses Volksobermungsgerätes waren der Herr Rul, die Geländedirektion und der Schneidermeister, der die Uniformen angefertigt hat. Auch den auf Wachen befindlichen Kameraden wurden ein paar Wiedererwerb dieses „höllischen Saftes“ gesendet, so daß bald alles unter als bestanden war. Was wir hörten, ist das hier zuletzt in die Arbeiterklasse geschickt worden, das beste, was getan werden konnte! Sollten verführte Herren sich wieder einmal lebendabel zeigen wollen, dann Kollegen, sagt ihnen doch, daß sie das Geld nicht wieder in Bier anlegen, sondern es der „Roten Front“ überweisen sollen!

Der Kampf war das Korps im Fabrikhof angeordnet. Der Kommandant Frau (auch nur ein Protekt), gerüstet mit seiner Kolonne. Da es einmal fast der Fabrikdirektor F. Jäger, Hermann a. D., auch der „hohe Erde“ genannt. Geleitet wurde

Räumt im Betriebe auf mit Stahlhelmen und Wehrwoll!

Wie uns mitgeteilt wird, sind in zwei holländischen Metallbetrieben kurz nacheinander Waffen für schicksalichen Arbeitern gefunden worden.

Bei der Firma Weise Söhne hatte der Betriebsrat (Witallid des Wehrwoll) einen geladenen Revolver im Werkzeugschrank, den er, als die Kollegen ihn zur Wehr stellen, verriegelt und zum Herrern herausnahm. Bei der Firma Gottlieb Lindner u. G., Ammerndorf, fand ein Kollege bei einem Stahlhelme Patronen. Der Betriebsrat verlangte im Namen der Besetzung die Entlassung des Mannes, dem die Direktion nachgeben mußte.

„Aktion“ kommandiert. Der Erhaltungmann nahm die Front ab

und kennendier: „Küßt Euch“ und ging mit Schindlichen Grüßen (worum wohl, Proleten!) davon. — Photographiert wurden die Kollegen auch schon. Als passende Unterfrist empfehlen wir: „Sie werden nicht alle!“

Wie wir weiter erfahren, fand am vergangenen Sonntag ein nationalsozialistischer Feuerwehrlauf in Kaysa bei Jena statt. Auch unsere Betriebskorporation hat sich hier, unter Führung der Kollegen, beteiligt. Als Vorbereitungsmittel hatte die Firma in „großzügiger“ Weise ein Auto zur Verfügung gestellt. — Was ist wohl der Zweck, Proleten?

Kollegen und Kolleginnen! Seht Euch die gesamte politische Lage an! Alle Kameraden nehmen Front gegen Sowjet-Rußland, bereiten sich wieder zu einem Weltkrieg vor. Aber selbst wieder das Kanonenfeuer abgeben. Wieder löst für den Imperialisten die Kolonnen aus dem Feuer holen. Eure Frauen und Kinder sollen ihres Ernähers beraubt, hungern und darben; Weiden sollen sich wieder aufleben. Klassenenemsel! Hände weg von Sowjet-Rußland! Krieg dem Imperialisten! Krieg! Bekommt Euch zu Euren Klassenbrüdern, kämpft mit ihnen und ruht nicht ruhe, als bis der Menschheit größter Feind, der Kapitalismus, zerstört am Boden liegt.

Der rote Reporter.

Heraus vom Wertsgemeinschaft!

In der Wertsgemeinschaft für die Kranienwerke des unteren Reichsteils (West-Kolonne) vom 1. Juni sind folgende Beschlüsse gefaßt für die ausgegliederten und durch lange Arbeitszeit und Ueberforderungsdruck übermächtigem Bergarbeiter zu lesen:

Der die Gefahr schnell beseitigen, sofort sich und anderen die Haut!

„Halt Mund“ und Ehren immer auf, denn hinterst Du des langdünne Vau!“

„Soll Du in Ordnung Dein Gesicht, denn tut Dir auch die Schicht nicht weh!“

„Strohalm, Feinschnitt und Mut, sie sind des Bergmanns höchstes Gut!“

„Bei allen Deinen Tun laß nie die Vorsicht ruhen!“

Diese Verhöhnung sollte auch den letzten Bergarbeiter veranlassen, die Schandbeutung der Unternehmer beiseite zu tun und aktiv mitzubehalten, daß die gelbe Sumpfpflanze völlig aus den Betrieben verschwindet.

Wieder einmal die Zubing

(A. A.) Wir berichten kürzlich über die Entlassung von freigeigenschaftlichen Betriebsräten wegen angeblicher Unterschleifung (Schrift) stimmte der Entlassung nicht zu, weil sie zu Unrecht geschah. Nun glaubte die Direktion, mit Hilfe einer Sumpfpflanze den Betriebsrat in einen anderen Betrieb verlegen zu können. Aber das Doktorieren hat sich geirrt. Der Betriebsrat stellte durch den Bergarbeiter-Berband 1. Lage beim Schlichtungsausschuss in Wittenberg. Die Zubing wurde verurteilt, den Betriebsrat mit neuen Wachen in den alten Bergwerksbetriebe zu übergeben. Der Herr Doktor ist mit ihmern Herzen diesem nachgegeben. Der Wertverein hatte ihm also in diesem Falle nichts genügt.

Der Wertverein wurde in der Zubing mit allen Mitteln hochgepöbelt. Gelber wurde ausgewaschen, um Anreizung unter den Arbeitern zu sein, und die bunten Arbeiter unterfanden dieses Vorgehen noch. Die Wertvereiner bekamen 40 Prozent und die freigeigenschaftlicher nur die tarifmäßigen 25 Prozent für Anfangsfinden. Aber das zieht heute auch auf der Zubing nicht mehr, der Prolet erwacht! Es grüßelt sie, wenn sie daran denken, wie nun auch noch das Wertvereinsmitglied B. es verstand, die Kasse zu verringern, indem er Krantengeld abhob für Kampfes, die ihrer Arbeit nachgehen. Dafür sieht man den Proleten nun so bei den Beiträgen ab.

Nun, Ihr lieben betrieblen Wertvereiner, leht Ihr, wo eure Gelder bleiben und wie eure Interessen vertreten werden. Heraus aus dem Wertverein und hinein in den Verband der Bergarbeiter Deutschlands! Steht hinter dem freigeigenschaftlichen Betriebsrat, der eure Interessen vertritt.

Wer hat Lust nach Leuna?

Unter dieser Ueberschrift werden in Gotha 20 Schüler (im Alter von 22 bis 48 Jahren) für das Leunawaldhaus gesucht.

In Merseburg, Weiskenen, Halle gibt es arbeitslose Metallarbeiter genug. Am 10. Juni ist Daniel neben Hoffmanns als Arbeitsnachweisdirektor in Merseburg geworden. Do es nicht anders wird?

Betriebsmord!

Wieder J. G. Farbenindustrie
(Sig. Meld.) Bitterfeld, 14. Juni.
Auf Elektrou Netz 33 wurde der bei der Metallfirma Rieth beschäftigte nehrdeutsche Arbeiter Max G. d. e. z. 1. von Schling mit Keilzangen einer Gasleitung ab. Remufllos wurde er dem Krankenhaus zugeführt.

Opfer der Dawes-Bahn

Jallenberg, 13. Juni.
Der Beizer Hochlig verunglückte am Sonnabend im Quert auf der Maschine auf der Strecke Wiedersich-Wahren über. Er war auf der Maschine damit beschäftigt, die Steuerung mit einer langen Eisenklinge zu führen. Da dem Ungenüßlich fahr ein anderer Zug an der Lokomotive vorüber, erlagte die aus dem Führerstand herausragende Stange derart, daß sie den Beizer in voller Wucht an den Kopf traf. Er verstarb bald nach Einlieferung in das Krankenhaus.

Hütet Euch vor dem Harz

Un die Arbeiterklasse des Kreises Bitterfeld
(A. A.) Da die Firma Braun & Co in Sieder (Harz) keine Arbeiter mehr aus der Umgebung bekommt, holt sie sich die Arbeiter aus dem Kreise Bitterfeld. Die Arbeiter werden nicht vom Arbeitsnachweis vermittelt, sondern von der Fabrikdirektion Bitterfeld.

Wenn man bei der Firma Arbeit nach Arbeit fragt, lo wird einem gesagt: „Ja, Sie können Arbeit bekommen, aber im Harz! Wenn man fragt, wie der Lohn ist, wird geantwortet: Da loamen Sie schon auf Ihren Voh! Logis ist da, Betten sind da; Sie haben freies Galulien, freies Licht, freie Heizung. Kommt man dann aber hin, lo sieht es ganz anders aus. Statt Betten sind ein paar alte Strohscheiden vorhanden, auf denen alte Strohscheiden liegen, aber kein Stroh. Als wir die erste Nacht dort geschlafen haben, konnte man früh die Eisenklänge auf dem Rücken einbüßen hören. Kein Kopfkissen, keine Matratze, nur eine dünne Decke zum Zudecken. Als wir dann Stroh, Deden und Kopfkissen verlangten, war die Antwort des Herrn Bedienung: „Nacht noch kein Pferd, jetzt braucht man doch eine Decke!“ Das heißt auch bis mit einer (beerbende natürlich).

Die hiesige Matratze von 60 cm in drei schräge Partien, die auch von der Firma Arbeit vermittelt waren. Da keine Betten da waren, schliefen sie zwei Nächte bei zwei Grad Kälte auf den Dielen. Sie mußten sich mit ihren Sachen zufrieden, lo daß sie früh ganz errotten waren. Dafür bekamen sie pro Stunde ganze 34 Pf. Als am dritten Tage noch keine Betten gelang, hielten sie ihre Karpere und hatten nicht einmal lo viel Geld, um nach Hause zu fahren. Sie mußten bis Bitterfeld (150 Kilometer) laufen.

Die Lohnkassen bei der lauberen Firma sind: 18 bis 18-jährige 34 Pf., für 18 bis 23-jährige 44 Pf., über 23-jährige 51 Pf. Als wir mehr Lohn verlangten, ließ es: „Ihr leht verdirrt, mit 19 Mark könnt Ihr auskommen. Aber ich will unermittelt sein, ich gebe Euch nicht 44 Pf., sondern 46 Pf. Mehr kann ich nicht tun!“

Im Betriebe ist keine Feuerstätte und keine Dampfheizung ganz. Die Heizräume, aus 12 bis 13 Zimmer bestehend, haben keine Schutzvorrichtung. Der Speiseraum fällt bald zusammen. Die Fenster sind dort mit Brettern zugemauert, die Dielen sind verfault.

Arbeitskollegen! Wenn Ihr also bei der Firma Arbeit nach Arbeit fragt und sie vermittelt Euch nach Sieder und verschoren Euch alles Gute, so sagt ihnen, was für üble Zustände in Wahrheit herrschen, und daß sich diese Zustände geändert werden müssen, ehe sich Arbeiter dort einstellen lassen. — Kampf gemeinsam mit der KPD, und dem Kommunistischen Jugendverband, diese Zustände zu beseitigen!

Der Bismarckhof muß anders werden

Manufaktur, Mutterbetrieb
A. A. Nachdem der Paulsische Hillegelst, ist lo leht auch der Bismarckhof abgelegt. Der Bismarckhof kann die heute, wenn sie endlich alle überführt werden, gar nicht alle lassen, lo es in der Wirtschaft, im Umkreisraum oder auch beim Ein- und Ausfahren der Bergknappen aus dem Schacht. Ueberall sind die Arbeiter eingepfercht, Sauplatze ist, daß der Prolet die Betriebsräte scheinen nur das Interesse gehabt zu haben, daß sie gewählt wurden. Jetzt schauen sie sich aus. Keiner kümmert sich um die Mängel, man könnte damit je Gefahr laufen, mit dem Arbeitsgeier in Verbindung zu kommen!

Auch lo der Arbeiter nicht an seine heimlichen Lohn- und Wirtschaftsverhältnisse denken. Die Manufaktur u. G. besitzt noch ein gutes Herz für die Arbeiter, wie wohl jede Lohnherhöhung abgelehnt wird. Jetzt kommt man mit Ohnleistung, aber nur mit den Knochen. Das Fleisch bekommen die Beonten — natürlich für daselbe Geld wie beim Fleischer. Die Kumpels haben den Schindeln aber erkannt und liegen der K. G. an den Knochen. Jetzt kommen sie mit Bier, Wonne, Selterwasser, der Kumpel loht sich über seine schlechten Verhältnisse einen ordentlichen Anteil, damit er vergißt. Dabei geht man aber mit folgenden Schritten vor:

Die Einzahlung war vor einigen Tagen noch 3/4 Uhr. Wegen der Zunahme der Arbeiter beginnt sie jetzt 5/4 Uhr, eine Viertelstunde früher. Mit der Aufsicht ist man dagegen nicht so pünktlich. Sie loht um 1/4 Uhr kein, um diese Zeit fängt man aber erst an, die Körbe zurecht zu machen, lo daß es loht jeden Tag fünf Minuten später wird. Der Blick für die Arbeiter bei der Aufsicht ist drei Meter breit. Auf diesem Raume liegen circa 100 Arbeiter, die ausfahren wollen. Die Aufschicht, welche in den Schacht fährt, muß nun aber auch noch durch die da die Räder und Drängeln groß ist. Wer nicht ganz loht auf den Reinen ist, dem ergreift es oft übel. Dabei gehen die Beamten dann auch noch unerbötlich brutal vor. Straßen über Straßen werden verhängt. Wo bleibt auch hier der Betriebsrat? Diese Mißstände müssen doch unbedingt abgestellt werden. Auch diese Zeiten sollen auch mit dienen! Wir werden uns noch weiter mit diesem Mutterbetriebe beschäftigen, aber die Arbeiterklasse muß auch da handeln. Mit der freigeigenschaftlichen Organisation sieht es auf dem Bismarckhof nicht schlecht aus. Das vor allen Dingen muß anders werden, dann kann auch der Betriebsrat besser das Budget gestellt werden.

Löbejün

Halle

Könnern

L. Birkhold, Inhaber Willy Fuchs, Löbejün
Beste und billigste Bezugsquelle für Lebensmittel
Großes Lager i. Eilewaren, Haus- u. Küchengeräten, Strohhochzeiten, Defen, Herden
zu den billigsten Preisen 34603

Molkerei Niemberg
e. G. m. b. H.
Halle a. d. S., Lindenstr. 52, Tel. 22416
Größtes Molkereiprodukte
3m Stadtgebiet Halle 8 Filialen 34608

Konsum- und Spargenossenschaft für Bernburg u. Umg., eGmbH.
Größte Verbraucherorganisation im Kreise - 5000 Mit-
glieder - 24 Verkaufsstellen
Eigene Bäckerei, Fleischeri, Schrotmühle,
Kaffee- u. Teeerei, Kraut- und Gurkencanlegerei 34609

Konsumverein Löbejün
Arbeiter, best. Guern Bedarf nur im eigenen Geschäft! 34601

Frei Debarde, Löbejün
Markt 6 empfiehlt Markt 6
H. Fleisch- und Wurstwaren 34604

Paul Brandenburg, Löbejün
Zandrogerie - Farbenfachgeschäft
Beste billigste Bezugsquelle auch für alle
Kolonialwaren, Infatwaren, Spirituosen 34602

Molkerei Süd, Halle a. S.
Tel. 22668 u. 28052, Rudolf-Hamm-Str. 55 34607

Gast- und
Logierhaus
mit eigener
Fleischeri
Paul Müller
Könnern, Burgstr. 2-3 34598

Schuhhaus
D. Grabe
Könnern
Gr. Freiheit 8
Eig. Reparaturwerkstatt 34584

Gustav Thiele, Könnern
Neue Marktstraße 3a
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone
Elektr. Installation 34591

Modernes Lichtspielhaus Altleben
Vorführung nur erstklassiger Filme
Jede Woche Programmwechsel 34600

Brehna
Carl Büttner
Brehna, Bahnhofstr. 17
Prof., Weiß-
u. Feinbäckerei 34596

Rasiermesser, Rasierapparate, Taschenmesser
blähigt und belüftet
Herm. Müller, Halle a. d. S.
Or. Steinstraße 1-2, Schmeerstraße 7-8 34700

Karl Hartmann
Könnern, Saalstr. 1
Frisiergeschäft 34582

Paul Behrendt
Könnern, Volkstraße 27
Kolonial-, Manufaktur- und Eisenwaren
Haushaltungsartikel, Defen 34587

Schuhhaus N. Pfeiffer
Altleben, Burgstraße 31
Billigste Bezugsquelle für
Schuhwaren aller Art 34582

Herm. Kratzberg
Brehna, Bahnhofstr. 1
Lebensmittel
u. Rauchwaren 34597

Das richtige Geschält
für Einfaß von neuen und gebrauchten
Wägen jeder Art
Carl Bolthardt, neb. G. u. „Natter Döner“
34514

Engel-Drogerie :: Max Schulze
Könnern, Vorwölflstraße 1
Photogr. Atelier, Schol.-Spezialgeschäft 34599

Otto Lederbogen
Könnern, Heilige-Geist-Str. 15
Kolonial- und Eisenwaren
Wirtschaftsgegenstände 34592

Rob.-Schäfterei und Restaurations
Wirt. Knödel / Altleben, Hähnerstr. 2
Vier Plätze u. Biergarten, H. u. Wirt. Sch. 34605

Schwaren - Haus
Reinhold Elyzer
Brehna, Bahnhofstr. 21 u.
34598

Gasthof „Stadt Leipzig“
Leipzig, Otto Enger Telefon 518
Reines Verkehrslokal am Wege
zu Kegelzimmer und Fremdenzimmer 34513

Carl Schreiber : Uhrmacher
Könnern, Halleische Straße 18, Tel. 294
Wagen, Schmudwaren, Bellede. Geldentartel 34588

Modewaren- u. Konfektionshaus
G. H. Schmetzweg
Könnern, Halleische Straße 4
Geop. 1900
Arbeitsbekleidung jeder Art 34590

Tabakwaren, Schokoladen
Kaffee, Reis, Zuckerwaren
kaufen Sie billig bei
G. Seebom, Altleben, Markt
34604

C. J. Berger
Brehna, Markt 19
empf. jüml. Kolonialwaren 34600

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Paul Sacker, Könnern
Halleische Straße 38
Herren- und Knabenanzüge
Arbeitsbekleidung, Hüte, Mützen
Welswaren, jüml. Herrenartikel 34585

Ludwig Hellwig
Könnern, Heilige-Geist-Str. 13
empf.
H. Fleisch- und Wurstwaren 34591

Kind- u. Schweinefleischerei
Franz Zeising, Koitzsch
Kochstraße 1
Täglich: Frische Fleisch- und Wurstwaren 34586

Dr. u. Feinbäckerei
Karl Reinroth
Landberg
Leipziger Straße 7
empfiehlt
tägl. frische Backwaren 34602

Adolf Schwarzer
Bader, Konditorei
Café
Dr. Koitzsch-Str. 7
38300

Adolf Schwarzer
Bader, Konditorei
Café
Dr. Koitzsch-Str. 7
38300

Weserberg
Alpen - Goldschmied - Beste
Geschenkartikel
kaufen Sie unter Garantie bei
anderen billig und gut bei
H. Brunnender, Bernburg
Ruhmstr. 15 (Ecke Wilsberg)
38308

Franz Boman, Koitzsch, Gleichrichter Str. 6
Kolonial- und Fleischwaren, Konfieren 34570

Mar Wichahn, Landberg, Tel. 369
Kind- u. Schweinefleischerei
Arbeitertätigkeit jüml. Fleisch- u. Wurstwaren
Dio. Kuchentat
Bestand erstklassiger Wurstwaren
nach auswärts per Nachnahme 34601

Elia Heidel, Bismarckstr. 6
Kolonialwaren
Döb. Gemü. Delikatessen
hauswirtschaftliche Waren
Ankauf von allen Sorten Flecken 38297

Adolf Schwarzer
Bader, Konditorei
Café
Dr. Koitzsch-Str. 7
38300

Weserberg
Alpen - Goldschmied - Beste
Geschenkartikel
kaufen Sie unter Garantie bei
anderen billig und gut bei
H. Brunnender, Bernburg
Ruhmstr. 15 (Ecke Wilsberg)
38308

Gemeindefleischerei Koitzsch
Inhaber: W. Semide
Erstklassiges Fleisch am Fleiß - Carl für
Kerzenlampen und Kerzenhaltungen
Jeden Freitag: - Rind- u. Schweinefleisch - 34602

Yng. Kulliger, Landberg, Leipzig, Str. 10
Schuhwaren - Wolf- und Schnittwaren 34607

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Weserberg
Alpen - Goldschmied - Beste
Geschenkartikel
kaufen Sie unter Garantie bei
anderen billig und gut bei
H. Brunnender, Bernburg
Ruhmstr. 15 (Ecke Wilsberg)
38308

Fritz Brose, Roitzsch
Kirchstraße 4
Manufaktur- und Porzellan-, Arbeiter-
Geräte, Haus- und Küchengeräte
Jüml. Kolonialwaren 34588

Fahrradhaus Mellling, Landberg, Merseburg-Str. 77
Fahrräder und Nähmaschinen mit Teilzahlung
Reparaturwerkstatt für jüml.
Ergänze und Ersatzteile 34603

Fritz Ribbe : Telephon 77 :
Kolonial- u. Materialwaren
Zigarren * Zigaretten * Tabake 38312

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Weserberg
Alpen - Goldschmied - Beste
Geschenkartikel
kaufen Sie unter Garantie bei
anderen billig und gut bei
H. Brunnender, Bernburg
Ruhmstr. 15 (Ecke Wilsberg)
38308

Ernst Kurt Lange, Koitzsch
Kolonialwaren, Konfieren, Hüte
Feinfr. Hüte, Kaffee, Tee, Schokol-
laden, Zuckerwaren, H. Wurstwaren
Telephon 29 Telephon 29 34591

Kind- und Schweinefleischerei Paul Richter
Landberg, Reichsberger Str. 89
H. Fleisch- und Wurstwaren
Jeden Dienstag und Freitag: Schlichtfleisch 34601

Kauf Cure Ernst Franke
Kohlenhandlung, Roienthal 1a. 38310

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Metropol-Theater
Das Theater für jedermann
Dienstags und Freitags
Programmwechsel 38305

Wihl. Hennig, Koitzsch
Kirchstraße 24
Kolonialwaren, Konfieren, Delikatessen
Tragen und Rauchwaren
Spezialität: - Selbstgebräuter Kaffee - 34592

Alfred Henke, Zörbig, Wallstr. 52
Anfertigung und Lieferung
von Möbeln aller Art 34571

Fabrik: - Motorräder - Nähmaschinen
Wsch. Reparaturwerkstatt
Mag. Albrecht 11, nur Schlichter. 15 38318

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Metropol-Theater
Das Theater für jedermann
Dienstags und Freitags
Programmwechsel 38305

Schuhwerkstatt
Danz. Müller, Roitzsch
Schlichter
Fleisch- und
Wurstwaren 34578

Karl Mehnert, Zörbig
Nähmaschinen
Fahrräder 34574

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Lichtspiele
Zentralhalle
Leipzig: Paul Schäfer
Schönes u. größtes Licht-
spielhaus im Kreise Zeig
Nur ganz
erfolgt. Darbietungen
Varietés-Einlagen 38302

W. Raubfuß, Koitzsch,
Leipziger
Straße 2
Kaffee- und Mehlwaren
Beste, Kompensations 34587

Herm. Mehnerts Ww.
Spiel- und
Tabakwaren
Zörbig, Lange Str. 22
34575

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Lichtspiele
Zentralhalle
Leipzig: Paul Schäfer
Schönes u. größtes Licht-
spielhaus im Kreise Zeig
Nur ganz
erfolgt. Darbietungen
Varietés-Einlagen 38302

Fahrräder, Nähmaschinen, Rinderwagen
Ersatzteile, Klein- u. Großhandel
Koitzsch
Otto Sommer,
Leipzigerstraße 20
Wassermotoren, Klein- u. Großhandel 34579

Albert Schulze
Kolonial- u.
Tabakwaren
Zörbig, Lange Str. 43
34573

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Billige Seife
kaufen Sie bei
W. G. Schirmer
Neumarktstraße 7 38304

W. Raubfuß, Koitzsch,
Leipziger
Straße 2
Kaffee- und Mehlwaren
Beste, Kompensations 34587

Herm. Mehnerts Ww.
Spiel- und
Tabakwaren
Zörbig, Lange Str. 22
34575

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Radio-Boigt
Schützenstr. 21. I. G. Spezial: Einseitler 38299

W. Raubfuß, Koitzsch,
Leipziger
Straße 2
Kaffee- und Mehlwaren
Beste, Kompensations 34587

Herm. Mehnerts Ww.
Spiel- und
Tabakwaren
Zörbig, Lange Str. 22
34575

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Radio-Boigt
Schützenstr. 21. I. G. Spezial: Einseitler 38299

Frieda Peterlon, Roitzsch
Leipziger Str. 25
Bäder, Kolonialwaren, H. hauswirtschaftl.
Wurstwaren, jüml. Schlichterwaren 34604

Richard Staub
Zörbig
34572

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Radio-Boigt
Schützenstr. 21. I. G. Spezial: Einseitler 38299

Kell. Weim. Tel. und Ladefarben,
Schablonen und Pinet billigst
G. Zeising
Anh.: Max Wendt 34590

Schuhlager
Eduard Jentzsch
Zörbig, Lange Str. 15 34579

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Radio-Boigt
Schützenstr. 21. I. G. Spezial: Einseitler 38299

Franz Wahn, Koitzsch,
Leipziger
Straße 14
Große Auswahl in Lebensmittel
Anfertigung jüml. Schlichterwaren 34592

Schuhhaus
Carl Frenzel
Zörbig
Lange Straße 20 34579

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Mellow & Waldschmidt
Telephon 211 Zeig
Kramerstr. 19/21
Größtes Warenhaus am Platz
Alle täglichen Bedarfsartikel zu billigsten Preisen 38293

Kurt Greiner, Koitzsch,
Kirch-
straße, Nr. 16
empfiehlt Kolonialwaren, Spirituosen, jüml.
Haushaltungsgegenstände, Eisenwaren 34599

Paul Strich, Fleischerstr., Zörbig
prima Fleisch- u. Wurstwaren
Große Ritterstraße 13 34579

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Radio-Boigt
Schützenstr. 21. I. G. Spezial: Einseitler 38299

Grasbündeln
Fahrräder, alle Zubehör-Ergänze, Näh-
maschinen, Grammophone, Schallplatten, kaufen
Sie preiswert bei
Otto Krenn,
Leipzigerstr. 13 : Tel. 154 : Reparaturwerkstatt 34598

Paul Strich, Fleischerstr., Zörbig
prima Fleisch- u. Wurstwaren
Große Ritterstraße 13 34579

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Radio-Boigt
Schützenstr. 21. I. G. Spezial: Einseitler 38299

Grasbündeln
Fahrräder, alle Zubehör-Ergänze, Näh-
maschinen, Grammophone, Schallplatten, kaufen
Sie preiswert bei
Otto Krenn,
Leipzigerstr. 13 : Tel. 154 : Reparaturwerkstatt 34598

Paul Strich, Fleischerstr., Zörbig
prima Fleisch- u. Wurstwaren
Große Ritterstraße 13 34579

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Radio-Boigt
Schützenstr. 21. I. G. Spezial: Einseitler 38299

Grasbündeln
Fahrräder, alle Zubehör-Ergänze, Näh-
maschinen, Grammophone, Schallplatten, kaufen
Sie preiswert bei
Otto Krenn,
Leipzigerstr. 13 : Tel. 154 : Reparaturwerkstatt 34598

Paul Strich, Fleischerstr., Zörbig
prima Fleisch- u. Wurstwaren
Große Ritterstraße 13 34579

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Radio-Boigt
Schützenstr. 21. I. G. Spezial: Einseitler 38299

Grasbündeln
Fahrräder, alle Zubehör-Ergänze, Näh-
maschinen, Grammophone, Schallplatten, kaufen
Sie preiswert bei
Otto Krenn,
Leipzigerstr. 13 : Tel. 154 : Reparaturwerkstatt 34598

Paul Strich, Fleischerstr., Zörbig
prima Fleisch- u. Wurstwaren
Große Ritterstraße 13 34579

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Radio-Boigt
Schützenstr. 21. I. G. Spezial: Einseitler 38299

Grasbündeln
Fahrräder, alle Zubehör-Ergänze, Näh-
maschinen, Grammophone, Schallplatten, kaufen
Sie preiswert bei
Otto Krenn,
Leipzigerstr. 13 : Tel. 154 : Reparaturwerkstatt 34598

Paul Strich, Fleischerstr., Zörbig
prima Fleisch- u. Wurstwaren
Große Ritterstraße 13 34579

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Wagen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
sauber und preiswert
Alfred Wenzel
Halle, neben der Post 34511

Radio-Boigt
Schützenstr. 21. I. G. Spezial: Einseitler 38299

Merseburg-Leuna-Querfurt

Zum Geländemord in Warshaw
Chamberlain an seinen Ahtgroßenjungen



So komme her, du Lumpenhund,
Und nimm dir diese eigene Hand
Sowie die Worpstütle.
Ich sage dir, als guter Christ,
Geh hin zu diesem Volkseigent,
Daß ihn der Teufel hole!

Sollt du den Woffen abgefaßt,
So sollst du noch dein Eisen fah!
Auf einen andern riefen.
Wir rufen eifrig über Nacht,
Es gilt, die rote Mätmacht
In Fußland zu vernichten.

(Gehs d. für sich):

Am unren Herzen heg' ich Zweifel,
Profeten-Kußland, weh der Teufel,
Ist heißes Eisen allemal,
Das fürstbar in der Fiee brennt!
Mich dünkt, das uns in's Anfaß rennt
Des Krupes leuchtendes Panal —

Das 25jährige Jubiläum der Sozialdemokratie im Kreis Merseburg

Ein Familienfest besserer Arbeiter ohne Kampfspezifität trotz Karmesalsumzug mit roten Fahnen

Mit viel Gesehe und wenig Volk ging der Kreisverein der Merseburger Sozialdemokratie an sein großes Partei-jubiläum. Im Festschiff las man die Jahreszahl 25 auf einer logenannten Festschrift, die außer einer ruhmvollen Parteigeschichte die noch malerischen inschriftlichen Ecken von Kärlsmittel Merseburg brachte. Schon an der Festung, die gewissen Zeiten hier viel Wähe kostete, war ein politisches Risiko zu erkennen. Unten können eben nicht aus ihrer Haut heraus.

Am Sonnabendabend war der stimmungsvoll dekorierte Saal des Schützenhauses gerade voll besetzt. Am Abend war, wie voraus zu sehen, nur die große Familie SPD aus Merseburg und Umgebung, die „Künftige Bernardschiff“ aus den umliegenden Dörfern. Man könnte sie an den Fingern herzählen die Krüger, Kriemler, Friedemanns, Grimm, Rämpf, Schwigg, Kottig, u. a. Von irgend welchen Arbeiterfamilien keine Spur. Es ist auch verständlich, in dem schmerzvollen Mittel fühlen sich die wirkliche Proletarier nicht wohl. Weiße Tafeldecken und schwarze Gollentischer sind wahrscheinlich doch nicht die erhaltenswerten Begriffe für höhere Kultur? Der „große Richard“ scheint durch seine Fortschritte, die ohne Zweifel ein äußeres Zeichen von Intelligenz ist, doch nicht sehr ganz die Lage der arbeitenden Klasse zu kennen?

Das Programm wurde heruntergeleitet. Das Beamtenspezifität, daß sich zum Teil aus nationalen Elementen zusammensetzt, war „genommen“ worden. Man machte in Sozialismus, Mainkrust, Wagneriana, Internationale, Reichsbannermark und Arbeiterläufe. Von den Rednern, die sich produzierten, war Adolf Hoffmann der einzige, der ansprach. Alle übrigen wirkten erwidend, Materialisch war auch Adolfs Rede keine Kampfbrede. Er sprach immer und wieder zurück, zurück, auf jene Zeit, wo die Sozialdemokraten Flugblätter auf Land trugen und von der Gewanderte verfolgt wurden. Jene Heldentaten noch früher kann die Sozialdemokratie keine jüngeren Datums anführen, denn da hat sie ja mehr Wert auf Betrat und Schanbarkeit gelegt. Nach der offiziellen Feier wurde noch tüchtig geballt.

Am Sonntagmorgen vereinte sich alles zum Frühstücken, wo wieder geschick und geteilt wurde. Eine „Comensation“ nach dem Kartenspiel fand auch statt. Sie war genau so hart wie Überachams Familie. Aus Schweißigkeit wurden nur rote Fähen mitgeführt, um „Gemeinen“, daß die SPD, doch eine „Kampfpartei“ ist. (Das glaubt aber in Merseburg kein Arbeiter mehr.

D. Ber.) Die Defensivität nahm keine Notiz von dem Aufzug. Mit schäferen Schreitern stets die Einheitsfront gegen das kapitalistische System. Und letzten Gedes sind sich auch die Krügeraner klar, daß die kommunalistische Partei allein bezuflie ist, die Wäfen zu führen und mit den Wäfen zu liegen, weil sie eben keinen Wert auf Salonfähigkeit legt!

Das Jubelheit der SPD, hat aber gezeigt, daß viele SPD-Arbeiter nicht mitzubringen. Um diese wollen wir uns bemühen. Mit schäferen Schreitern stets die Einheitsfront gegen das kapitalistische System. Und letzten Gedes sind sich auch die Krügeraner klar, daß die kommunalistische Partei allein bezuflie ist, die Wäfen zu führen und mit den Wäfen zu liegen, weil sie eben keinen Wert auf Salonfähigkeit legt!

Merseburg. Die Auszahlung der Zukünftigen erfolgt in Zukunft im Verwaltungsgesetz 3 in der Christianenstraße (Gedehshof), und zwar am 14. jeden Monats für Kriegseheleute und Kriegshinterbliebenen, am 15. jeden Monats für Sozialrentner, normiert von 9 bis 12 Uhr. Falls der Zahlung auf einen Sonntag oder Festtag, so erfolgt die Zahlung am Tage vorher. Vorlage der Stamkarte oder des Zahlungsausweises ist erforderlich. Zahlungen, die bis zum 18. des Monats nicht abgehoben sind, werden auf Kosten der Empfangsberechtigten durch die Post überwiesen.

Merseburg. Stand der Erwerbslosenfürsorge. Am 4. Juni 1927: 87 Männer, 19 Frauen, 1283 Aufnahmepfänger und 70 Kostenarbeitende, zusammen 314. Durch Entstellungen im Baugewerbe und normierter Arbeitermangel der Braunkohlengruben hat sich die Erwerbslosenzahl noch um 22 erhöht.

Merseburg. Grasseneppaktion. Die der Stadtgemeinde Merseburg gehörige in Köpfer Park, an der Straße nach Burgliebenau gelegene Wäse Wäse, am 1. Juni 1927, um 2.30 Uhr, ist für das Jahr 1927 sofort verpachtet worden. Angebote mit Preisangaben sind bis spätestens Mittwoch, 15. Juni 1927, an den Magistrat zu richten.

Corsetta bei Schlopa. Um die Spritze. Am Sonntag, dem 5. Juni, wurde in unserem Orte eine Spritzenprobe durchgeführt.

Stürmische Stadtverordnetenversammlung in Schleuditz

Bürgerblock und SPD. scheuen die Defensivität — Die Kommunisten treten ehrlich und offen für die Interessen aller Schöpfenden ein — Der begrenzte Horizont der Müller und Schäfer

Die zahlreichen Tribünenbesucher, die sich am vergangenen Donnerstag zur Stadtverordnetenversammlung eingeladen hatten, konnten einen nachdrücklichen politischen Aufwachungsunterricht genießen. Da waren auch die Kommunalbeamten gekommen, um der Regelung ihrer Behandlungserhältnisse beizuhelfen. Wer von diesen Beamten die Hoffnung auf den Bürgerblock und auf dessen „Beamtenspezifität“ hat, er hat es gut gehabt, denn er wurde sehr gründlich ermahnt. Knietend beantragte er, diesen Punkt im Verborgenen zu erledigen, und der eigentliche „Beamtentreu“ Müller verbotte bei der Beantwortung der Eingemündungsfrage die Gehaltsbefreiung in schmerzlicher Art. Der Lehrer Kopke aber „vertrat“ seine Beamtenkollegen, indem er nicht einmal den Mund aufhat. So der Bürgerblock.

Und die SPD?

Auch Herr Delheer trat dafür ein, daß die Beibehaltung der unter Ausschluss der Defensivität vorgenommen werden sollte. Die angewandten Interessenten auf der Tribüne formten sich ein Bild von den Meinungen dieser Vertreter, indem sie die Defensivität der Bescheidungen. Die Ausführungen des Kommunisten Schuber waren den Beamtens aus der Seele gesprochen. Genosse Schuber betonte, daß die Defensivität der Stadt doch ein berechtigtes Interesse an der autonominen Beibehaltung der kapitalistischen Beamten und Angestellten habe und daß die kommunalistische Forderung auch für diese Beamtens ein öffentliches Interesse hätte. Er erklärte, daß eine Sache von öffentlicher Bedeutung nicht öffentlich verhandelt werden könne. Als dann Bürgerblock und SPD für den Scherfens Antrag stimmten — da waren die Beamtens um eine Erfahrung reicher!

Der Höhepunkt der Verammlung bildete die Aussprache über den Eingemündungsbeitrag der Bescheidenden. Die Scherfens und Wangs mit der Stadt Schlopa. Der Berichterstatter Delheer (SPD) wies darauf hin, daß sich leider Müller und Winkel auf Eingemündungsfrage ablehnend verhalten haben. Genosse Rüdiger trat für die Annahme des Beamtensentwurfs ein und stellte den Antrag, die Stadt Schleuditz solle bei den in Frage kommenden Finanzien vorzuziehen, daß Wehlig angemessen die Bescheidenden einmündigen. Der Genosse Müller hat die Bescheidenden Papierarbeit ruiniert mit ihren Flugautomobilen die Straßen der Stadt, ohne zur Beibehaltung des Schlopa beitragen. Der Ordnungsbildner Schäfer wollte von der ganzen Eingemündung gar nichts wissen und versuchte seine Angst vor den Arbeiterstimmen dieser Landgemeinden hinter der hallosten Behauptung, die Eingemündung vermehre die Steuerlasten, zu verbergen. Nach schäferischer und hind wählend schweifte sich Fraktionskollege Müller. Er köhnte über die Beamtens der Alt-Scherfens Ansicht, die durch den Anstufung an Schlopa in eine höhere Ortsklasse kommen. Untere Genossen Schuber und Rüdiger bewiesen in längeren Ausführungen, daß die Eingemündung im Interesse der wertfägen

Merseburgs nicht so viel zu wünschen übrig, denn die Spritze war in einem bestimmten schlechten Zustande, daß sie erst nach 37 Minuten in Tätigkeit treten konnte. Die Verantwortung hierfür trägt wohl die Spritzenkommission sowie der bürgerliche Stadmeister. Wegen dieser rüdfäufigen Beibehaltung wurde am 8. Juni eine Einwohnerversammlung abgehalten, die auch stark besucht war. Durch das Genosse Delheer, der die Defensivität nicht ertrug, wurde die Versammlung aufgelöst, sein Amt niedergelassen. Andererseits wurde der Genosse F. in Vorschlag gebracht, der auch mit 2 Stimmen Mehrheit gegen den bürgerlichen Kandidaten siegte. Zu bemerken ist noch, daß die SPD, fast geschlossen für unrenen Kandidaten stimmte. Mit Ausnahme einiger, die dem Bürgerblock (sowie nadersehen). Auch kann der Vorwurf unrenen Mitgliedern nicht ergriffen werden, die die Versammlung nicht bejubelten. Es ist in Zukunft wichtig, daß alle in kommunalen Fragen Stellung nehmen. Hoffen wir nun, daß die Spritze in Zukunft in besserem Zustande bleibt, damit sie, wenn sie gebraucht wird, auch als Spritze bezeichnet werden kann.

Schleuditz. Hohe Erwerbsloseniffer. In der Stadt Schleuditz waren in verfallener Woche 127 Erwerbslose mit 110 Aufnahmepfängern vorhanden. Zur Auszahlung kamen 1493 Mark. Im Arbeitslosenbesitz Schleuditz wurden an 189 Erwerbslose mit 155 Aufnahmepfängern 1393 Mark ausgezahlt.

Querfurt. Reichsbeaufhauer. Für den Reichsbeaufhauer Loebenstein 2 (Hausnachrichten in Loebenstein) wird als oberständlicher Reichsbeaufhauer in Loebenstein Otto Pfeifer in Loebenstein (Berliner Weg, Loebenstein) bestellt. Die gleiche Bestellung erfolgt für den Bezirk Wittenburg 1 (Lieberfeld und Preititz) mit dem Reichsbeaufhauer Paul Wögling in Lieberfeld (Berliner Straße, Wittenburg), für den Bezirk Loebenstein 4 (Gemeinde Lamsbach mit Gutsbezirk) mit dem Reichsbeaufhauer Albert Rasmussen in Lamsbach (Berliner Straße, Loebenstein) und für die Bezirke Nebra 2 und 3 (Hausnachrichten in Nebra) mit dem Reichsbeaufhauer Paul Winter in Nebra (Berliner Straße, Nebra) (Berliner Zeitung genehmigt).

Höher geht's nicht! Ein Wollenträger von 110 Stadwerken und 265 Meter Höhe. Die Neuportier Baumwollweberhöfe bei die Wäse befindet. Das Gebäude, das in der Wäse der „Einiges-Loberschen“ errichtet werden soll, wird mit seinen 110 Etagen und rund 365 Meter Höhe das höchste Gebäude der Welt barfellen.

Stürmische Stadtverordnetenversammlung in Schleuditz

Bürgerblock und SPD. scheuen die Defensivität — Die Kommunisten treten ehrlich und offen für die Interessen aller Schöpfenden ein — Der begrenzte Horizont der Müller und Schäfer

Die zahlreichen Tribünenbesucher, die sich am vergangenen Donnerstag zur Stadtverordnetenversammlung eingeladen hatten, konnten einen nachdrücklichen politischen Aufwachungsunterricht genießen. Da waren auch die Kommunalbeamten gekommen, um der Regelung ihrer Behandlungserhältnisse beizuhelfen. Wer von diesen Beamten die Hoffnung auf den Bürgerblock und auf dessen „Beamtenspezifität“ hat, er hat es gut gehabt, denn er wurde sehr gründlich ermahnt. Knietend beantragte er, diesen Punkt im Verborgenen zu erledigen, und der eigentliche „Beamtentreu“ Müller verbotte bei der Beantwortung der Eingemündungsfrage die Gehaltsbefreiung in schmerzlicher Art. Der Lehrer Kopke aber „vertrat“ seine Beamtenkollegen, indem er nicht einmal den Mund aufhat. So der Bürgerblock.

Die zahlreichen Tribünenbesucher, die sich am vergangenen Donnerstag zur Stadtverordnetenversammlung eingeladen hatten, konnten einen nachdrücklichen politischen Aufwachungsunterricht genießen. Da waren auch die Kommunalbeamten gekommen, um der Regelung ihrer Behandlungserhältnisse beizuhelfen. Wer von diesen Beamten die Hoffnung auf den Bürgerblock und auf dessen „Beamtenspezifität“ hat, er hat es gut gehabt, denn er wurde sehr gründlich ermahnt. Knietend beantragte er, diesen Punkt im Verborgenen zu erledigen, und der eigentliche „Beamtentreu“ Müller verbotte bei der Beantwortung der Eingemündungsfrage die Gehaltsbefreiung in schmerzlicher Art. Der Lehrer Kopke aber „vertrat“ seine Beamtenkollegen, indem er nicht einmal den Mund aufhat. So der Bürgerblock.

Der Tag der Eröffnung des Schleuditzer Flugplatzes wird für ewige Zeiten mit leuchtenden Lettern ins Buch der Geschichte eingetragen sein. „Der Name der altberühmten Stadt Schleuditz wird nie verächtlich sein, denn es ist ein la Molinoli: Die Flugzeuge werden ein die Sonne verdundeln.“

Nach dieser kritischen Salami begann der Kampf um die Freilegung der Aufschüge zur Gewerbesteuer und Grundbesitzersteuer für das Rechnungsjahr 1927. Da der Etat mit einem Gebührtag abschließt, mußte von einer Steuerleistung abgesehen werden. Schäfer forderte eine Verminderung der Steuer. Genosse Rüdiger ging der starken Belastung der Gemeinden auf den Grund. Die Gemeindeforderungen sollen mit ihren Klagen auf den Bürgerblock abgesehen werden. Der Berichterstatter Müller und Winkel in der Regierung eine Finanzpolitik treiben, die die Gemeinden direkt erschollt. Genosse Rüdiger brachte darauf folgende Resolution ein:

Resolution

Die am 9. Juni tagende Stadtverordneten-Versammlung zu Schleuditz erklärt, daß der vom Reichstag beschlossene Finanzausgleich in keiner Weise den Bedürfnissen und den finanziellen Verhältnisse der Gemeinden entspricht. Es ist nicht, daß in den letzten Jahren von Gemeinden ein Reich eine Reihe neuer Aufschüge aufgelegt sind, ohne daß ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt sind. Im Gegenteil, der Reichssteueranteil der Gemeinden wurde herabgesetzt, infolge des starken Steuerbrudes auf alle wertfägen Kreise durch Reich und Länder. In Verbindung mit dem niedrigen Löhnen der Arbeitenden und die durch die kapitalistische Rationalisierung verursachte Arbeitslosigkeit sind die höchsten Wirtschaftskrisen nicht mehr in der Lage, die hohen Gemeindeforderungen zu zahlen. Durch den Zwang dieser hohen Steuer ist eine Vertreibung des Massenvolks und der Ruin der Wertfägen unaufhaltsam. Dabei wäre ausreichende Finanzierung der Gemeinden ohne weiteres möglich, wenn vom Reich und im preußischen Staat nicht eine unerhörte Finanzmilitarismus getrieben würde. Hierzu gehören ungeheure Aufwendungen für Reichswehr und Schutzpolizei, deren Umfang und Stärke zum eigentlichen Zwecke nicht erforderlich ist. Hierzu gehören die großen Ausgaben für Minister- und Offizierspensionen, die Militärabgaben an ausländische Kapitalisten auf Grund des Dames-Pianes, die fortwährend Subventionierung der Schornsteinindustrie aus Reichs- und Landesmitteln. Große Mittel könnten aber werden durch Beteiligung der Klassenjustiz, durch den Fortfall der enormen Zuwendungen an ehemalige Krieger, Krieger u. a. Andererseits konnten die Steuereinnahmen von Reich, Ländern und Gemeinden bedeutend höher sein, wenn die kapitalistischen Kreise, insbesondere die Kongerne der Schwer-, der chemischen und Bergwerksindustrie entsprechend ihren Neigungen zur Steuer herangezogen und die veranlagten Steuern eingetrieben würden.

Die Stadtverordneten-Versammlung erhebt gegen jede Finanzpolitik der Bürgerblockregierung in Reich, die zur Erhöhung der Steuern führen muß, den allerhöchsten Protest. Sie erhebt den Erbittet, daß diesem Protest anzuschließen und ihn bei den unabhängigen Stellen geltend zu machen.

Festsetzung der Kommunisten.

Gemäß dem Niveau seiner „Intelligenz“ erging sich dann der Ordnungsbildner in einigen Redereien. Genosse Schuber trat ein und erklärte, daß die kommunalistische Forderung, den Gebührtag wurde dann gegen den Bürgerblock angenommen. Die eingetragene Resolution soll dem Stadtrat überwiesen werden. Am Schluß wurde der Etat mit 87 Stimmen angenommen. Darauf wurde die Defensivität ausgeschlossen, weil der Bürgerblock und die SPD eben etwas zu vergeben hatten!

Aus dem Saalkreis

Ammendorf. Achtung Mieter und Gewerbetreibende! Am Mittwoch, dem 15. Juni, abends 8 Uhr findet in der „Bronnshaus“ eine öffentliche Versammlung aller Mieter, Gewerbetreibenden und Wohnungsbauer statt. Neben dem Wohnungsbau, wird über die Forderung der „Immenseinfaß“ und deren Folgen für die Mieter gesprochen. Als weiterer Punkt wird behandelt werden: Die Wohnungsnot in Amendorf. — Warum erhalten die Wohnungsbauer keine Wohnung usw. Die Gemeindevertretung von Amendorf, der Gemeindevorstand und der Herr Landrat sind zu dieser Versammlung eingeladen. Mieter, Wohnungsbauer von Amendorf, erscheint in Wäfen.

Gegenseite: Bei der Maifeier — diebeide wurde von allen proletarischen Vereinen gefeiert, die Flagel den meisten Beschäftigten bringen — hat er 80 Mark bezogen, und ist von dieser Forderung seinen Feinden abgegangen. Herr Nagel hat gesagt, daß die Arbeiter-Bezirke auch mal ihre Mark zeigen können, und er mag sich hüten, daß es ihm nicht ähnlich wie in Döla ergeht. Uebrigens wird sich das Christstelt einmal mit dieser Angelegenheit beschäftigen müssen.

Dieskau, Brandorf, Zwickelshaus, Canena. Großverbelag des RFB. Laut Befehl der Mitglieder-Versammlung vom 2. Juni findet am Sonntag, dem 19. Juni, für die Ortsgruppe Dieskau, ein Großverbelag in Canena statt. Die Mitglieder sind eingeladen an der Veranstaltung, früh 6 Uhr Wäfen durch die RFB-Kapelle Canena, anschließende Agitation im ganzen Ortgebiet. Mittags 2 Uhr: Versammlung und Konzert auf dem neuen Gemeindepark. Redner ist ein Krieger. Anschließend Reitationen, Vorträge und musikalische Unterhaltung im Lokal Slegar. In Anbetracht der drohenden Kriegsgesahr, bereitet sich die Arbeiterblock geschlossen an der Veranstaltung.

Absejla. Von drei Kriegerinnen überfallen. Zu einem unrenen Bericht vom 10. Juni wird uns mitgeteilt, daß sich der gebildete Vorgang lo zugetragen haben soll, daß der als Leberfallere beschriebene Landmann, drei Döler angreifen und neckisch habend soll. Da die Angelegenheit zweifelslos ein gerichtliches Maßfest haben wird, werden wir gut gesehen sein auf den Vorfall zurückkommen und der Gewerkschaft auf Grund der Gerichtsverhandlung berichten.

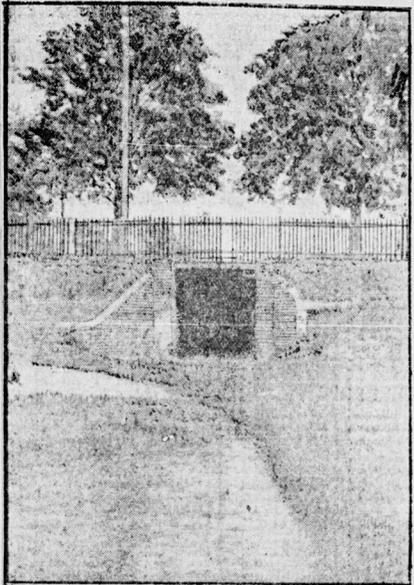
Leitza. Die Sperte über das Lokal Gottschalk ist von der Arbeiterblock seit drei Jahren zur Zufriedenheit durchgeführt. Auch dem Kapellmeister Nagel muß diese Forderung bekannt sein, zumal er nun schon einige geraume Zeit hier in Leitza wohnt, und schon über zwei Jahre den höchsten Arbeiter-Gewerkschaften hier. Seit muß die Arbeiterblock von Leitza und Umgebung erfahren, daß W. immer und immer wieder im geprüzten Lokal Konzerte und Vergnügen veranstaltet, und sich doch in irgendeinem Maßfrage, um die Arbeiterblock zum Teil in das gestörte Lokal zu laden. Hat hier irgend ein Bauer oder Landwirt Besturzung, so geht Nagel gleich mit seiner Kapelle hin, angeblich weiß er dafür gut bezahlt wird. War ein paar Monaten hatte Nagel am großen Kleinfächeln im Friedhof (Denkmal) für den Krieger-Verein gespielt, wo natürlich imbarweiser Trumpf war. Niemand von den Arbeitern hat Nagel hierüber Vorkhaltungen gemacht, weil es schließlich kein Beruf ist und er angeblich nicht verdient. Jetzt heißt ihm nachdrücklich bezugs, daß Nagel den Krieger-Verein angeboten hat, ganz umsonst zu spielen. Kann die

Leitza. Die Sperte über das Lokal Gottschalk ist von der Arbeiterblock seit drei Jahren zur Zufriedenheit durchgeführt. Auch dem Kapellmeister Nagel muß diese Forderung bekannt sein, zumal er nun schon einige geraume Zeit hier in Leitza wohnt, und schon über zwei Jahre den höchsten Arbeiter-Gewerkschaften hier. Seit muß die Arbeiterblock von Leitza und Umgebung erfahren, daß W. immer und immer wieder im geprüzten Lokal Konzerte und Vergnügen veranstaltet, und sich doch in irgendeinem Maßfrage, um die Arbeiterblock zum Teil in das gestörte Lokal zu laden. Hat hier irgend ein Bauer oder Landwirt Besturzung, so geht Nagel gleich mit seiner Kapelle hin, angeblich weiß er dafür gut bezahlt wird. War ein paar Monaten hatte Nagel am großen Kleinfächeln im Friedhof (Denkmal) für den Krieger-Verein gespielt, wo natürlich imbarweiser Trumpf war. Niemand von den Arbeitern hat Nagel hierüber Vorkhaltungen gemacht, weil es schließlich kein Beruf ist und er angeblich nicht verdient. Jetzt heißt ihm nachdrücklich bezugs, daß Nagel den Krieger-Verein angeboten hat, ganz umsonst zu spielen. Kann die

Bitterfeld-Wittenberg

Kulturhande der Lutherstadt Wittenberg

An der Straßenunterführung und der Baracke, die unsere Wohnungen zeigen, sah ich ein Wittenberger Arbeiter gewonnen, mit seiner hochschönen Frau und zwei Kindern zu besuchen. Von 1920 bis Anfang 1927 mußte er in aller Isolation hohnsprechenden Dohlsitz-Baracke wohnen. Nachdem man daran ging, dieses Kulturhandabmal aus der Nähe der 'Lutherstädter' herauszumenen, sollte er in ein neu erbautes Kulturhandabmal' in der Dohlsitz-Baracke ziehen. Da er sich aber durch seine Arbeit einiges Reich erworben hatte, ging er nicht so schnell. Er mietete sich ein Häuschen, auch nur so viel wie eine Baracke. Durch allerlei Schikanen brachte es der Hauswirt im Verein mit dem

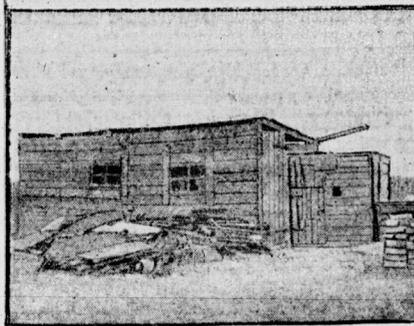


hölzerne Kalkengraben, die Familie erriet auf die Straße zu legen. Die Polizei, die immer sehr tüchtig ist, wenn es gegen Arbeiter geht, war es auch hier wieder. Statt ihre Pflicht zu tun und diese Familie wieder in die Wohnung zu setzen, gab sie dem Mann den guten Rat,

nach der Heimat zur Heimat

zu gehen. Die Kinder sollten nach dem Arnenhaus und die Frau bei ihrer Niederkunft nach dem Paul-Gerhardt-Sitz gebracht werden. Wenn es der Bequemlichkeit der Behörden dient, kann eben auch die dreimal geheilte Familie auseinandergerissen werden. Um das Vieh und die Möbel kümmert sich niemand. Die Möbel können ja auf der Straße verfaulen oder verfliegen werden. Da das alles der betreffende Arbeiter nicht mitmachen konnte, war er gezwungen, unter die abgeleitete Unterführung zu ziehen. Hier vertrieb ihn aber die Polizei, ohne ihm eine Wohnung angewiesen zu haben. So tauchte er sich einige Quadratmeter Land und baute sich die abgeleitete Hütte.

Aber auch hier ließ ihm die hohe Obrigkeit keine Ruhe. Sie wies ihm nunmehr eine Wohnung in Gestalt von zwei Böden in der Größe von ungefähr 14 Quadratmetern im



Armenhaus zu. Hier kann nun die fünfköpfige Familie, darunter ein Säugling, bekommen. Arbeiter, sehr auch die Witwen der Reichen, die Wohnung des Arbeiterhauptes an. Erkennbar daraus die Ungerechtigkeiten im kapitalistischen Staat. Kampft gegen die Kriegerpläne der Sozialisten, die sich gegen den Arbeiterstaat Komplex-Verfall richten, den der großen Wohnungen der Arbeiter beschnitten, die Schöner zu Kinder und Erholungsheimen gemacht.

Kampft gegen jeden imperialistischen Krieg, für die Einigkeit der Arbeiterklasse, für einen Arbeiterstaat Deutschlands! Erst wenn wir dies Ziel erreicht haben, werden solche Dinge, wie angeführt, unmöglich werden!

Aus dem Gemeindeparlament in Braunschweig

In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 10. Juni wurde der Genosse Wilhelm Kremling für den bezogenen Genossen Wilhelm Lehmann, eingewählt. Punkt 2. Punkt 3. Erweiterung der Wohnungskommission, schlug unsere Fraktion für den Genossen Lehmann, den Genossen Wilhelm Kremling vor. Da auch der Gemeindevorsteher Schmidt schon seit längerer Zeit keine Funktionen in der Wohnungskommission nicht mehr ausübte, wird an seiner Stelle der Vertreter von vorgeschlagen.

Der 8. Punkt, ein Antrag der Sozialisten, auf Ermäßigung der Rauffortsteuern von 20 auf 10 Prozent, wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Zu Punkt 4 wird der von der Wohnungskommission ausgearbeitete Verteilungsplan für die vom Anzeile bereitgestellten 800 Baugelder angenommen. Nach dem Plane sollen erhalten: Otto Bessel 7000, Otto Albe 3000, Ernst Thiele 2000, Wilhelm Bessel 1500, August Schreiber 6000 und Ernst Carius 3500 RM.

Der Pandwirt Schmidt, dem einzelne Summen zu hoch erschienen, verfuhr noch Abträge zu machen. Er fand aber bei der Mehrheit dafür kein Verständnis.

Zu Punkt 4 wird der Beisatz gefast, die Ueberhebung des Gemeindefonds bei der Kreisparlaments bis zum 10. Mai 1928 zu betragen. Der Kulturrat Schmidt hat den Antrag gestellt, daß ihm die Gemeinde den in seinem Hause angelegten total Winkel von 6 Quadratmeter in der Höhe fasslich überläßt. Dem Antrage wird zugestimmt. Der Kaufpreis beträgt 250 RM, pro Quadratmeter, die Kosten gehen zu Lasten des Käufers. Ebenfalls wird ein Antrag der Jugendbeschäftigungseinstellung auf Ueberlassung einer Welle zugestimmt.

Der freiwilligen Feuerwehr werden 60 RM für die Teilnahme an einem Brandbesuch bewilligt.

Unter Punkt Verchiedenes wird beschloßen, die Kirchen in der Rindbergstraße am Dienstag, dem 14. Juni, in der alten Weise zu verpacken. Da der frühere Pächter des 'Paradieses' vor einiger Zeit verstorben und somit das Pachterhältnis erloschen ist, beantragt unsere Fraktion schnellste Neuverpackung. Genosse Brossen schlägt vor, den Garten in eine Gemüseflur umzuwandeln. Dem wird widersprochen. Genosse Weiler vertagt Uebertragung der Müllabfuhr in der Gutzlacke beim alten Gemeindefonds. Das in Frage kommende Gelände, auch das Gelände am neuen Gemeindefonds, soll am Sonntag besichtigt werden. Nach einer Anfrage des Genossen Weisler über den Stand des Vergleichs mit Gauerstraße, die vom Gemeindefonds als noch nicht erledigt beantwortet wird, wird die Sitzung geschlossen.

Wittenberg. Sitzung, Betriebsräte und Delegierte des Bauverbandes! Mittwoch, dem 15. Juni, nachmittags 5 Uhr, Sitzung im 'Bürgergarten' zu Wittenberg. Gölle willkommen! Verbandsleiter mitleiden. Der Obmann.

Wittenberg. Gemeindefälliges. — **Werbewoche.** Am Mittwoch, dem 15. Juni, abends 8 Uhr, müssen alle Genossen und RM Kameraden erscheinen zum Gemeindefälliges. Leiter: Gen. Franz Berger. — Am Donnerstag, dem 16. Juni, abends

In alle Ortsgruppen des JSB und KJB im Bezirk

Am Sonntag, dem 19. Juni, findet im 'Volkspark', nachmittags 9 Uhr, eine

Bezirkskonferenz

des Jung-Spartakus-Bundes mit folgender Tagesordnung statt:

1. Berichte der BS und Ortsgruppen.
2. Werbewoche 'Mutter und Kind'.
3. Unsere Sommerarbeit.
4. Winterkassen und ihre Berichterstattung.
5. Wahlen und Verchiedenes.

Alle JSB-Gruppen delegieren dazu sämtliche Leiter. Von den Gruppen des KJB wird die Entsendung eines Vertreters erwartet, desgleichen die Teilnahme von Elternratsmitgliedern der Partei.

BS des JSB und KJB.

8 Uhr, gemeinsame Mitgliederbesprechung der JSB und des KJB, auch 'Klassenkampf' können mitgebracht werden. Obmann: Werbewoche für Partei, JSB und Freie. Alles hat zu erfolgen.

Wittenberg. Arbeiterfindar in Kost Wer hilft? Die Ortsgruppe der JSB Wittenberg hat heute in ihrer Mitgliederbesprechung Stellung zur Durchführung der Kinderhilfe in Wittenberg nehmen. Der Kreisrat hat bekanntlich 1000 Mark dafür bewilligt, monon der Ortsgruppe Wittenberg 250 Mark zuzulassen. Neben den Mitgliedern haben wir alle Arbeiterinnen, die sich an diesem Hilfsnetz beteiligen wollen, zu dieser Besprechung ein.

Wittenberg. Bekanntmachung. Dem Fleischhahauer Wilhelm Müller von hier, find zum 1. Juni d. Js. ab, die Fleischwaren Elektro-Wert I und II und Leinwand, Neuhäuser Jägerberg Straße,

als selbständiger Schaubeit überneht. Die Stellvertretung hat der Fleischhahauer Richard Müller übernommen.

Größenhainfischen. Vorlicht Schwimmler! Den Kaufpreis in den benachbarten Größchen wurde von einem Schwimmler Tee angeboten. Falls der getamte Tee für denselben nicht vorhanden war, ließ er die Ware auch gegen eine Anzahlung zurück. In einem Orte hatte der Kaufmann nur eine Anzahlung von 5 Mark leisten können, der Rest in Höhe von 65 Mark sollte eingeliefert werden. Dieses hat der Schwimmler wohlweislich unterlassen und ließ nichts mehr von sich hören. Der Tee jedoch war mittlerweile. Also Vorsicht beim Einkauf.

Wittenberg. Wieder das notleidende Paul-Gerhardt-Sitz. Geht erst berichten wir von der merkwürdigen Art und Weise wie die Verwaltung des firdlichen Paul-Gerhardt-Sitzes die ihm — sehr gegen unseren Willen — von den öffentlichen Körperlichkeiten überlassenen Gelder verordnet. Nicht nur, daß der angestellte Schmarztitel eine prima Villa mit zwölf Zimmern erbaut bekommen hat, es sollen die Mieten dieses Herrn auch darauf fallen, daß er in Bezug auf sein Gehalt auch nach dem 'Leistung' Grundbesitz handelt, daß Wesman selber kein Gehalt hat. Aberfalls verdient er bestimmt etwas mehr als ein Stiefsohnarbeiter, denn sonst könnte er seine Tochter nicht in ein englisches Pensionat nach London geschickt haben. Wenn ihm seine Schöpfung das begreifen, haben wir nichts dagegen. Aber energiglichen Einpruch erheben wir, wenn man wieder mal einen solchen Fall vor uns stellt, daß durch die finanziellen Forderungen von den einzigen in Wittenberg bestehenden Krankenhaus mit den 'Dieben der Kirche' die Öffentlichkeit die Mittel zum aufbringen muß, um diesen Leuten ein bequemes Leben zu sichern.

Somitlich kommt der Varrat nicht in die Bergegenheit, mal wieder über das Schicksal: Gott lache England! zu predigen. Die ganze Handlungsweise dieses firdlichen Anstalts ist übrigens vom dem Wotto zu sehen, das wir in einem der Trafaktiden finden, wie sie im Paul-Gerhardt-Sitz an die Kranken verteilt werden. Der diäterische Ertrag lautet: 'Geh' nur immer grade fort auf dem Wege!'. So nicht mit so langsamem Schritt, sondern mit einem Tempo, das so langsam aber so sicher, daß immer grade fort auf dem Wege! — Das 'Schicksal' mit dem schweren 'Sinnel' überlassen die Bergegenheit — den anderen.

Wittenberg. Schadenfeuer. — **Nachmarkt.** Am Sonntagvormittag gegen 9 Uhr bemerkten Bewohner der Collegienstraße 61, wie Rauchwolken aus dem Dachstuhl des Vordergebäudes herausdrangen. Es wurde nachgeprüft und festgestellt, daß ein Teil des Dachstuhles bereits in Flammen stand. Die alarmierte Feuerwehr riefte mit zwei Fahrzeugen gleich zur Stelle und nahm die Lösungsarbeiten in Angriff. In der Nacht zum 10. Juni wurde der Schaden durch Versicherung gedeckt. Das Gefäß des Dachstuhles ist zum großen Teil vollständig zerstört und die Bodenrammen, in denen Kacheln, Kachelböden usw. lagerten, sind ausgebrannt. — Am Mittwoch, dem 16. Juni, findet auf dem Taunzienplatz, Eingang Taunzienstraße, Viehmarkt statt.

Wittenberg. Die Auszahlung der Beträge für Jugendtensempfangen findet für Monat Juni am Mittwoch, dem 15. Juni, abends 8 Uhr, in der Stadthauptkasse, Sparrkasengebäude, Turmstraße 2, statt.

Wittenberg. Botschaft. Am Mittwoch in den Abendstunden durchführte ein Bodehoh mit zwei Anschlägen den Durchschlag. Durch den orfanarigen Sturm wurde das Boot zum Sinken gebracht. Einer der Insassen konnte sich durch Schwimmen in Sicherheit bringen, der andere wurde gerettet durch R. Bräde mittels Handläh.

Wittenberg. Provozierende Stahlfabrik. Der Arbeiter Willy Jänselberger, wohnhaft in Wittenberg, Dresdener Straße Nr. 5, der Mitglied im Stahlheim ist, verfuhr bauern, KJB-Mitglied, die in seiner Nähe wohnen, zu beleidigen. U. a. verbreitete er wieder das Gerücht, die KJB-Mitglieder, heimlich gelbe, unter dem Schein, dem KJB hätten ein Wert in der Nacht vor seiner Tür gelassen, um ihn, als er nach Berlin fahren wollte, zu überfallen und zu schlagen.

Wir sind gezwungen worden, folgende Erklärung zu veröffentlichen: Die Unterscheidungen erklären öffentlich den Stahlfabrik Jänselberger als einen Schwindler, die Betreffenden in der fraglichen Nacht gar nicht in Wittenberg, sondern in Schmeddeburg zum KJB-Tag waren. Heinrich Kühne, Willy Giesecke, Paul Jähmde.

Neues aus aller Welt

Der Empfang Lindberghs in Newyork

Lindbergh wurde bei seiner Landung in Newyork von einer etwa 50 000 Köpfe zählenden Menschenmenge begrüßt und mit seiner Mutter im Triumphzuge zum Rathaus geleitet, wo Bürgermeister Walker ihm die Tapferheitsmedaille überreichte. Er bogab sich dann durch die fünfte Avenue, begleitet von tausenden von Schülern, die an der Seite der 42. Straße Aufstellung genommen hatten, zum Centralpark, wo ihn der Gouverneur Smith willkommen hieß und eine Truppenparade vor ihm stattfand.

Schweres Laweiter in der Rheinprovinz

Aus Stadtschlus wird berichtet: Ein furchterlicher Rollenbruch ging am Sonntag abends durch den Rhein. In wenigen Minuten wurde die Kull zu einem gewaltigen Strom an, so daß das ganze Tal einen einzigen See bildete, in dem entzerrte Bäume, Gartenzäune, landwirtschaftliche Geräte usw. schwammen. Ein Anzahl Häuser mußte geräumt werden. Veder und Wiesen haben schweren Schaden erlitten. Auch die Nebenbäche der Kull sind infolge des Rollenbruchs weit über die Ufer getreten.

Nach einer Meldung aus Wien wurden große Teile Oesterreichs von schweren Lawetern heimgesucht. Der Schaden ist sehr groß. Mehrere Gebötte sind infolge Blüßschlags in Flammen aufgegangen. Besonders heftig wirkte das Wetter im Semmeringgebiet. Auf der Südbahn waren alle Blüßsignale gestört. Ueber Münsinghaug ging ein fast vierstündiger Regelschlag nieder.

Dpfer der Straße

Kassel. An der Holländischen Straße wurde der etwa fünf Jahre alte Sohn eines Bureauangestellten von einem Straßenwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Das Kind war direkt vor dem Wagen gelaufen — In der Obersten Gasse wurde beim Ueberqueren des Fußgängerzuges ein 3½ Jahre altes Mädchen von einem Personauto erfaßt und überfahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen.

Leipzig. Am Sonntagabendmittags führte der Buchhalter Herbert Weber in der Pleinstraße vom Motorrad. Er wurde mit einem Schiffslenker und schweren Kopferletzungen nach dem Krankenhaus gebracht. — Am gleichen Tage stießen in der Brüderstraße ein Kraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer brach den linken Unterarm und wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

Stuttgart. Am 15. Juni wurde der firdliche Fleischgeschäft Krell mit einem neu angekauften Motorrad, das er beunruhigend nach seiner Wohnung gebracht wurde, wo er schwer verletzt danielberiegt.

Explosion an der Hoffnungs-Hütte

Aus Oberhausen wird berichtet: Am Sonntag früh gegen 8 Uhr ist in der Hoffnungs-Hütte eine erfolgreiche Gasexplosion der Kullifizierung aus. Der 61 der Hoffnungs-Hütte wurden 11 Arbeiter verletzt und teilweise verbrannt. Neun von ihnen fanden Aufnahme im Krankenhaus, wo einer der Verletzten am Abend starb. Opfer fallen, verhängt!

Erhalten aufgefunden

An der Nähe von Oberhols wurde Donnerstag früh der Vostallent herunter mit einem Schuß in der Schäfte tot aufgefunden. Die Vostallent hatte fröhlich, daß Penmann sich selbst das Leben genommen hat. Er war am Sonntag 2 in Leipzig beauftragt. Der Selbstmord soll mit Unregelmäßigkeiten in der Vostallentung im Zusammenhang stehen.

Schwerer Unfall durch durchgehende Pferde

Der Geschäftsführer Paul Gelein von der Domäne Schmalefeld, Wernigerode, führte Kinder, die zum Mühenbesuche tätig waren, auf seinem Auftragne nach Wernigerode zurück. Bei der Vostallent fuhr er auf gegenüberseits, aus dem heringehenden Sägemerle Kanthäuser. Aus irgendwelchen Ursachen lösten die Pferde und rissen der Einfahrt zu. Gelein ließ bereits in der Schäfte und verlor die Tiere zu sägen. Diege aber ritten den Wagen über einen Stapel Breter. Durch den Anprall wurde C. aus der Schäfte herausgeschleudert und fiel auf die Vostallent. Der Wagen stieg gegen die Eisenbahnstange und gerackte sich. Dabei fiel er von der Delle herunter und wurde schwer verletzt. Trotz der sofortigen Hilfe ist der Verletzte bald hinterher seinen schweren Wunden erlegen.

Ein labilitischer Prügelschlag

In Budapest spielte der Oberlehrer Alexander Karacsony am Gymnasium längere Zeit die Rolle eines Anabenerzählers. Er hatte sehr starken Einfluß in der geistlichen Vostallentbewegung. Man munkelte schon lange, daß er seiner Erziehung unvertrotten Anaben in seine Wohnung lockte, um sich an ihnen zu vergöhen. Jetzt meldet eine ungarische Zeitung offiziell, daß der Vostallenthergen gegen die Kinder in seine Privatwohnung bestellte und sie in einer Art Isolation und mihandeln, die auf geistliche Verirrungen schließen läßt. Es wird auch berichtet, daß er Bauernburschen mit Geld in die Vostallentorganisation brachte und dann zur Zustimmung in seine Wohnung bestellte. Dabei soll im Abendmahl, dessen Tür nicht geschlossen war, die Frau des Scholten dem Vostallenthergen gegen die Kinder angesehen haben. Die Vostallenthergen sollen die Unterhaltung eingeleitet haben. Dieser Fall hat auch in der Geschichte der deutschen firdlichen Kindererziehungs-Brägis gegen Seitenläufe.

Gefahren der Sommerzeit!

Unreife Obst und Wasser! — Ein kleines Mädchen aus der Hofauer Straße in Goswig (Anh.) hatte unreife Stachelbeeren gegessen und darauf Wasser getrunken. Es erkrankte unter unfählichen Schmerzen sehr schwer und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Begegnungen durch 'wilde Pfefferk' — Durch den Besuch von Johannauer und Peterliche Osterberg (S. 2) ereignete sich ein (Sch) die aus acht Personen bestehende Familie des Postmanns Adam sowie das Hausdamme der Familie schwer unter Vergiftungserscheinungen. Nach ein getrennt abends bereits gestorben, während ein Sohn hoffnungslos darniederliegt. Die übrigen Familienmitglieder und das Dienstmädchen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die Pfefferkiste wird zur weiteren Untersuchung nach Frankfurt am Main geschickt, werden.

